

Zur Herausbildung von Elementen der sozialistischen Lebensweise in der Freizeit bei Mitgliedern der Schülerakademie Leipzig

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1979). *Zur Herausbildung von Elementen der sozialistischen Lebensweise in der Freizeit bei Mitgliedern der Schülerakademie Leipzig*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-378190>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Zur Herausbildung von Elementen der soziali-
stischen Lebensweise in der Freizeit bei
Mitgliedern der Schülerakademie Leipzig

Gisela Ulrich
Forschungsleiter

Leipzig, Januar 1979

Zielstellung: Ermittlung von Inhalten und Bedingungen der sozialistischen Lebensweise von Mitgliedern der Schülerakademie Leipzig in der Freizeit und deren Einfluß auf die Persönlichkeitsentwicklung.

Untersuchungspopulation: 154 Mitglieder der Schülerakademie
Leipzig

Untersuchungsort: Leipzig

Zeitraum der Untersuchung: 15. - 26. 4. 1978

Untersuchungsmethoden: 1. Fragebogen
2. Zeitbudgeterhebung:
offenes Wochenprotokoll

Forschungsleiter: Gisela Ulrich

Methodik: Dr. sc. Werner Hennig
Dr. Wolfgang Geier
Gisela Ulrich

Organisation: Gudrun Ludwig
Gisela Ulrich
Rolf Dietze

Statistische Aufbereitung: Dr. Dr. Rolf Ludwig

Bericht: Gisela Ulrich

Endredaktion: Gisela Ulrich

Redaktionsschluß: 15. 1. 1979

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Gliederung

	<u>Blatt</u>
0. Einleitung	4
1. Charakteristik der Population	5
2. Freizeitinteressen und Freizeittätigkeiten	6
2.1. Zu einigen allgemeinen Freizeitinteressen	7
2.2. Gesellschaftliche Aktivität und politische Organisiertheit	9
2.3. Politische und fachliche Weiterbildung	12
2.4. Kulturell-künstlerische Interessen und Aktivitäten	18
2.5. Sportinteressen und sportliche Betätigung	27
3. Freizeitpartner und Freizeitgruppen	29
4. Zum Freizeitumfang und zum Zeitbudget	30
5. Zur Beurteilung des Freizeitangebotes und zu finanziellen Aufwendungen für die Freizeitgestaltung	66
5.1. Zum Freizeitangebot	66
5.2. Zu finanziellen Aufwendungen für die Frei- zeitgestaltung	69
5.3. Zu einigen weiteren materiellen Bedingungen der Freizeitgestaltung	70
6. Die Rolle der FDJ in der Freizeitgestaltung	71
7. Zur ideologischen Position	73
8. Folgerungen	76

0. Einleitung

Die Schülerakademie Leipzig ist eine Einrichtung des Hauses der Jungen Pioniere "Georg Schwarz" Leipzig. Mit der Bildung der Schülerakademie wurde der Forderung Rechnung getragen, an den Häusern der Jungen Pioniere Formen der außerunterrichtlichen Betätigung für ältere Schüler zu schaffen.

Die Schülerakademie ist eine auf hohem Niveau stehende Form der außerunterrichtlichen Tätigkeit und soll die Schüler mit ausgewählten Problemen der Gesellschafts- und Naturwissenschaften vertraut machen. Wissenschaftler der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Karl-Marx-Universität Leipzig und anderer wissenschaftlicher Institutionen erläutern den Schülern in Vorlesungen, Experimentalvorträgen, Zirkeln, Exkursionen und Kolloquien Erscheinungen und Zusammenhänge in Natur und Gesellschaft.

Die Delegation in die Schülerakademie Leipzig erfolgt durch den Direktor und die FDJ-Grundorganisationsleitung der Oberschulen. Sie stellt eine Auszeichnung dar. Nach erfolgter Delegation sind die Schüler verpflichtet, im Schuljahr etwa 10 der angebotenen und von ihnen ausgewählten Veranstaltungen zu besuchen.

Aus dem bisher gesagten geht hervor, daß es sich bei den Mitgliedern der Schülerakademie um eine ausgewählte Gruppe von Schülern handelt. Dabei treten besonders zwei Merkmale hervor: gute bis sehr gute schulische Leistungen und hohe gesellschaftliche Aktivität, d.h. unsere Untersuchungspopulation stellt unter den Schülern eine positive Extremgruppe dar, von deren Mitgliedern man annehmen muß, daß sie im Vergleich mit den übrigen Schülern im Prozeß der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung und der weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise bereits deutlicher fortgeschritten sind.

Zu prüfen, welchen Stand dieser Prozeß bei den Mitgliedern der Schülerakademie im Vergleich mit einer "normalen" Schülerpopulation erreicht hat, war Ziel der vorliegenden Untersuchung. Zu Vergleichszwecken wurde die Untersuchung "Zur Her-

ausbildung der sozialistischen Lebensweise bei Schülern in der Freizeit" (LFS) herangezogen. In diese Untersuchung waren ca. 900 POS-Schüler der 9. und 10. Klassen einbezogen. Untersuchungsorte waren Eisenach, Ludwigsfelde und Karl-Marx-Stadt. Die Untersuchung LFS war in den meisten Bereichen mit der vorliegenden identisch, so daß vielfach ein direkter Vergleich der Ergebnisse möglich war.

Im Mittelpunkt des Interesses steht die Freizeit, ebenso wie auch in der zum Vergleich herangezogenen Untersuchung LFS. Dabei interessiert Freizeit nicht "an sich", sondern als Bereich des gesellschaftlichen Lebens und individuellen Verhaltens, in dem sich die sozialistische Lebensweise weiter ausprägt, wie es im Programm der SED heißt.

Die dieser (und auch der Studie LFS) zugrundeliegenden theoretischen Standpunkte zum Problemkreis Lebensweise, Freizeit, die empirischen Ausgangspunkte sowie das methodische Instrumentarium sind identisch, so daß an dieser Stelle auf eine nochmalige Darstellung verzichtet werden kann.

Wir betrachten den vorliegenden Forschungsbericht als eine Ergänzung zur Studie LFS und hoffen, auf diese Weise einen weiteren Beitrag zur Erforschung der sozialistischen Lebensweise von Schülern in der Freizeit geleistet zu haben.

1. Charakteristik der Population

In die Untersuchung wurden 154 Mitglieder der Schülerakademie Leipzig einbezogen, 38 Prozent männliche und 62 Prozent weibliche Jugendliche.

Die Altersstruktur stellt sich wie folgt dar:

14 Jahre:	1 Prozent	(LFS: 4 Prozent),
15 Jahre:	30 Prozent	(LFS: 59 Prozent),
16 Jahre:	38 Prozent	(LFS: 33 Prozent),
17 Jahre:	18 Prozent	(LFS: 17 Prozent),
18 Jahre:	13 Prozent	(LFS: -).

Im Gegensatz zur Untersuchung LFS wurden nicht nur POS-Schüler, sondern auch EOS-Schüler einbezogen. 62 Prozent der erfaßten Schülerakademiestglieder besuchen eine POS, 7 Prozent eine Vorbereitungsklasse der EOS und 31 Prozent sind EOS-Schüler.

In bezug auf die soziale Herkunft der Schüler (bestimmt nach der Tätigkeit des Vaters) ergeben sich für beide Gruppen einige gravierende Unterschiede: Während 31 Prozent der Schülerakademiestglieder aus Familien stammen, in denen der Vater als Arbeiter in der materiellen Produktion, im Dienstleistungssektor oder anderen Bereichen tätig ist, betrifft das in der Untersuchung LFS 51 Prozent. Die Väter der Schülerakademiestglieder sind dagegen weit häufiger in Intelligenzberufen tätig, d.h. üben leitende Funktionen in Staat, Wirtschaft bzw. Organisationen aus oder gehören der medizinischen, naturwissenschaftlich-technischen, künstlerischen Intelligenz an oder üben verwandte Berufe aus, wie etwa Hoch- oder Fachschullehrer. Das trifft für 49 Prozent der Schülerakademiestglieder, aber nur für 21 Prozent der übrigen Schüler zu.

2. Freizeitinteressen und Freizeittätigkeiten

Vielfältige und intensive der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung dienende geistig-kulturelle Interessen sind ebenso wie ein diesen Interessen adäquates Verhalten, zugleich immanenter Bestandteil und Ausdruck der sozialistischen Lebensweise. Beide Komponenten müssen stets in ihrer engen wechselseitigen Verbindung und Bedingtheit gesehen werden. Wie viele Untersuchungen des ZIJ belegen, wird das Verhalten Jugendlicher in ihrer Freizeit, ihre konkrete Freizeitgestaltung, maßgeblich von der Vielfalt und dem Ausprägungsgrad der Interessen bestimmt. Besonders deutlich wurde diese Beziehung in der Untersuchung "Lebensweise - Freizeit 77".

Sie spiegelt sich auch in der vorliegenden Untersuchung wider und soll im folgenden illustriert werden. Ausgangspunkt unserer Betrachtungen sind einige allgemeine Freizeitinteressen.

2.1. Zu einigen allgemeinen Freizeitinteressen

Entsprechend unserer eingangs geäußerten Absicht, im vorliegenden Bericht auf die Ergebnisse der Studie LFS Bezug zu nehmen, stellen wir die Freizeitinteressen der Mitglieder der Schülerakademie Leipzig im Vergleich mit denen der Schülerpopulation der Studie "Lebensweise - Freizeit 77" dar.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Tab. 1: Vergleich der Freizeitinteressen von Mitgliedern der Schülerakademie und übrigen Schülern
(S ges., in %)

Tätigkeit	sehr starkes Interesse	
	Schülerakademie	übrige Schüler
Mit Freunden/Bekannten zusammensein	42	58
Sport treiben	37	41
Musizieren, singen, model- lieren, basteln, Handarbeiten machen, fotografieren, malen o.ä.	34	15
Erholen, ausruhen	25	47
Politische, weltanschau- liche Kenntnisse aneignen	19	9
In der FDJ mitarbeiten	13	6
Im Wohnbezirk oder auf an- dere Weise gesellschaftlich tätig sein	6	4

Im Vergleich mit der "normalen" Schülerpopulation zeigt sich, daß bei den Mitgliedern der Schülerakademie besonders das kulturell-künstlerische Interesse sowie die Interessiertheit an der Aneignung politisch-weltanschaulicher Kenntnisse in stärkerem Maße ausgeprägt sind. Darüber hinaus deutet sich auch ein stärkeres Interesse an gesellschaftspolitischer Tätigkeit an. Während jene Schüler, die nicht der Schülerakademie angehören, eine eindeutige Dominanz des Interesses am Zusammen-
sein mit Freunden/Bekannten, am Erholen, Ausruhen sowie am Sporttreiben bekunden, zeigt sich bei den Mitgliedern der

Schülerakademie eine stärkere Vielfalt der Interessen. Zwar steht auch bei ihnen das Bedürfnis nach Geselligkeit im Vordergrund, aber es ist offenbar stärker auf konkrete Freizeitaktivitäten gerichtet, drückt sich weniger als bei den übrigen Schülern in der undifferenzierten Angabe "mit Freunden/Bekannten zusammensein" aus. Beredtes Zeugnis dessen ist der Stellenwert, den beispielsweise das kulturell-künstlerische Interesse in beiden Gruppen einnimmt (34 % sehr stark interessiert gegenüber 15 %).

Während in der Untersuchung "Lebensweise - Freizeit 77" (im folgenden: LFS) auch in bezug auf die genannten allgemeinen Freizeitinteressen eine durchgängig recht deutliche Geschlechtsspezifität zu verzeichnen war, sind interessanterweise im Rahmen der vorliegenden Untersuchung keine Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen bezüglich dem Ausprägungsgrad ihrer Freizeitinteressen nachweisbar.

Mit steigendem Alter ist ein stärkeres Interesse an der Aneignung politisch-weltanschaulicher Kenntnisse in der Freizeit zu verzeichnen. 11 Prozent der 16jährigen, 35 Prozent der 17jährigen und 41 Prozent der 18jährigen Mitglieder der Schülerakademie zeigen sich sehr stark daran interessiert.

Unterschiede in der Ausprägung einzelner Freizeitinteressen werden auch in Abhängigkeit vom Typ der Schule deutlich, die die einzelnen Mitglieder der Schülerakademie besuchen. EOS-Schüler sind im Vergleich mit POS-Schülern stärker kulturell-künstlerisch interessiert und zeigen ein deutlich stärkeres Interesse am Erwerb politisch-weltanschaulicher Kenntnisse in der Freizeit. Leichte Differenzen zwischen beiden Gruppen zeigen sich außerdem bezüglich der Interessiertheit an der gesellschaftlichen, gesellschaftspolitischen Tätigkeit, während das Interesse für die übrigen aufgeführten Bereiche bei beiden Gruppen etwa gleichermaßen ausgeprägt ist. (vgl. Tab. 2)

Mitglieder der Schülerakademie, die gleichzeitig eine Funktion im Jugendverband bekleiden, äußern ein erwartungsgemäß stärkeres Interesse an der Mitarbeit in der FDJ und am Erwerb politisch-weltanschaulicher Kenntnisse in der Freizeit als jene, die keine Funktionen in der FDJ ausüben.

Tab. 2: Vergleich der Freizeitinteressen von POS- und EOS-Schülern
(Schülerakademie ges., in %)

Tätigkeit	sehr starkes Interesse		schwaches, kein Interesse	
	POS	EOS	POS	EOS
Mit Freunden, Bekannten zusammensein	42	43	1	2
Sport treiben	36	33	9	8
Musizieren, singen, modellieren, basteln, Handarbeiten machen, fotografieren, malen o.ä. Betätigungen	23	50	13	7
Erholen, ausruhen	23	26	9	15
Politische, weltanschauliche Kenntnisse aneignen	8	37	5	-
In der FDJ mitarbeiten	8	17	5	2
Im Wohnbezirk oder auf andere Weise gesellschaftlich tätig sein	4	11	25	25

2.2. Gesellschaftliche Aktivität und politische Organisiert- heit

Der gesellschaftlichen Aktivität kommt unter den verschiedenen Freizeittätigkeiten eine besondere Bedeutung zu. Gesellschaftliche Aktivität muß als ein grundlegendes, entscheidendes Merkmal der sozialistischen Lebensweise angesehen werden. Sie ist eng verbunden mit dem Grad der politischen Organisiertheit. Einen Überblick über den Grad der Organisiertheit der Mitglieder der Schülerakademie im Jugendverband und in anderen Massenorganisationen vermittelt Tabelle 3 (s. Bl. 10).

Die Mitglieder der Schülerakademie zeichnen sich insgesamt durch eine vergleichsweise hohe politische Organisiertheit aus. Sie sind fast ausnahmslos Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes und gehören in ihrer übergroßen Mehrheit auch der DSF an. Vielfach sind sie auch im DTSB, im DRK oder in der GST organisiert. Angesichts der in Tabelle 3 dargestellten Ergebnisse kann davon ausgegangen werden, daß die meisten Mit-

Tab. 3: Politische Organisiertheit von Mitgliedern der
Schülerakademie
(S ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Organisation	Mitglied ohne Funktion	Mitglied mit Funktion	Nichtmit- glied
FDJ	34 (54)	65 (39)	1 (7)
DTSB	33 (22)	5 (8)	62 (70)
GST	20 (13)	3 (2)	77 (85)
DRK	24 (24)	7 (2)	69 (74)
DSF	78 (64)	5 (5)	17 (31)

glieder der Schülerakademie mindestens zwei, vielfach aber auch drei oder mehr Organisationen angehören.

Ein Vergleich mit der politischen Organisiertheit von POS-Schülern der neunten und zehnten Klassen (LFS) zeigt, daß der Organisationsgrad der Mitglieder der Schülerakademie insgesamt höher ist und sie in der Regel auch häufiger als andere Schüler Funktionen ausüben. Das betrifft vor allem die Funktionsausübung in der FDJ.

Männliche Schüler sind stärker in der GST, weibliche stärker im DRK organisiert. In bezug auf die übrigen genannten Organisationen sind geschlechtsspezifische Unterschiede nicht nachweisbar.

Bezüglich der Zugehörigkeit zu GST, DRK und DSF fällt auf: Die EOS-Schüler unter den Mitgliedern der Schülerakademie gehören den genannten Organisationen häufiger an als die POS-Schüler.

Politische Organisiertheit findet in der Regel ihren Niederschlag in gesellschaftlicher, gesellschaftspolitischer Aktivität.

Im folgenden wird für ausgewählte Bereiche über die gesellschaftliche Tätigkeit der Mitglieder der Schülerakademie informiert. Einschränkend sei jedoch zuvor vermerkt, daß die in Tabelle 4 dargestellten Ergebnisse nicht mit denen der Studie LFS vergleichbar sind, da sich in der vorliegenden Un-

tersuchung die Fragestellung aus methodischen Gründen auf den Zeitraum bezieht, für den das Wochenprotokoll ausgefüllt wurde, also auf nur eine Woche beschränkt ist.

Tab. 4: Ausgewählte Formen gesellschaftlicher Tätigkeit bei Mitgliedern der Schülerakademie
(S ges., in %; Rangreihe nach \bar{x})

Tätigkeit	Zeitaufwand / Woche					\bar{x}
	keine Zeit	bis 1 Std.	bis 2 Std.	bis 3 Std.	über 3 Std.	
Mitarbeit in Zirkeln/ Arbeits- bzw. Interessengemeinschaften	51	10	14	8	17	2,66
Sporttreiben in einer DTSB-Gruppe	74	4	6	8	8	1,46
Mitarbeit in einer Leitung der FDJ	46	34	14	2	4	1,42
Teilnahme am FDJ-Studienjahr	60	25	13	1	1	0,97
Teilnahme an den Mitgliederversammlungen der FDJ	81	13	5	1	-	0,43
Teilnahme an Versammlungen, Übungen usw. der GST	87	6	5	2	-	0,39
Mitarbeit im Klubrat bzw. FDJ-Aktiv eines Jugendklubs	94	3	1	1	1	0,18

Die gesellschaftliche Tätigkeit nimmt in der Freizeit der Mitglieder der Schülerakademie breiten Raum ein. Dies wird um so deutlicher, wenn man berücksichtigt, daß sich die gesellschaftliche Tätigkeit ja nicht in den genannten Formen erschöpft und hier nur ein sehr kurzer Zeitraum berücksichtigt wurde.

Von den in die Untersuchung einbezogenen Formen der gesellschaftlichen Aktivität wird "Mitarbeit in einer FDJ-Leitung" am häufigsten genannt. Angesichts dessen, daß ca. zwei Drittel

aller Mitglieder der Schülerakademie FDJ-Funktionen innehaben, ist dies keineswegs überraschend.

Kaum weniger häufig wird "Mitarbeit in Zirkeln/Arbeits- bzw. Interessengemeinschaften" angegeben. Diese Form der gesellschaftlichen Tätigkeit erweist sich darüber hinaus für den berücksichtigten Zeitraum auch als die zeitaufwendigste. Ein Viertel aller Befragten wandte dafür mehr als 2 Stunden auf, 17 Prozent gar mehr als 3 Stunden.

Insgesamt fällt auf, daß Jungen und Mädchen etwa gleichermaßen gesellschaftlich aktiv sind. Nennenswerte geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich im Rahmen unserer Untersuchung nicht nachweisen.

2.3. Politische und fachliche Weiterbildung

Ein weiteres, die sozialistische Lebensweise kennzeichnendes Merkmal ist das Streben nach ständiger Vervollkommnung der politischen und fachlichen Bildung. Dieser Prozeß vollzieht sich zunehmend auch in der Freizeit. Das gilt ebenfalls für jene Gruppen der Jugendlichen, die sich noch in der Ausbildung befinden, wie beispielsweise Lehrlinge oder Schüler.

Im folgenden geben wir einen Überblick über die Bildungsaktivitäten von Mitgliedern der Schülerakademie in der Freizeit:

Tab. 5: Bildungserwerb in der Freizeit
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Bilden Sie sich in Ihrer Freizeit weiter?

- 1 nein, auf diesem Gebiet nicht
- 2 ja, durch Nutzung von Zeitschriften, Büchern, Rundfunk oder Fernsehen
- 3 ja, durch Mitarbeit in einer Arbeitsgemeinschaft/
in einem Zirkel
- 4 ja, durch Besuch von Veranstaltungen der Urania, des Kulturbundes
- 5 ja, durch Besuch von Veranstaltungen im Jugendklub
- 6 ja, im Rahmen der Schülerakademie

Gebiet	1	2	3	4	5	6 x)
Auf naturwis- senschaftlich- technischem Gebiet	9(48)	53(45)	5(5)	1(1)	1(1)	31
Auf politi- schem oder gesellschafts- wissenschaft- lichem Gebiet	9(39)	68(55)	3(3)	1(1)	-(2)	19
Auf kulturell- künstlerischem Gebiet	29(55)	43(33)	19(8)	5(2)	1(2)	3
In Fremd- sprachen	51(64)	39(30)	9(5)	-(1)	-(-)	1

Generell sind für die Mitglieder der Schülerakademie beachtliche Bildungsaktivitäten in der Freizeit zu verzeichnen. Sie unterscheiden sich auch in diesem Bereich deutlich positiv von POS-Schülern der neunten und zehnten Klassen. Was sich bereits auf Grund der Unterschiede hinsichtlich des Interesses am Bildungserwerb in der Freizeit vermuten ließ, wird hier bestätigt: Mitglieder der Schülerakademie sind nicht nur stärker an der Weiterbildung interessiert, sie realisieren dieses Interesse auch in weitaus stärkerem Maße als andere Schüler.

Bei den Mitgliedern der Schülerakademie konzentrieren sich die Bildungsaktivitäten in der Freizeit vor allem auf naturwissenschaftlich-technische und politische bzw. gesellschaftswissenschaftliche Probleme. Wenngleich die Mehrheit der Schüler für den Kenntniserwerb auf diesen Gebieten vor allem Zeitschriften, Bücher, Funk oder Fernsehen nutzt, so ist die Rolle der Schülerakademie in diesem Bereich beachtlich. Wahrscheinlich besitzt die Mitgliedschaft in der Schülerakademie auch stimulierende Wirkung auf die Nutzung anderer Formen des Bildungserwerbs in der Freizeit.

x) In der Untersuchung LFS wurde die Position "ja, im Rahmen der Schülerakademie" nicht berücksichtigt.

Mehr als zwei Drittel der Schüler bilden sich (z.T. sicher außer auf den bereits genannten Gebieten) auf kulturell-künstlerischem Gebiet weiter. In weit stärkerem Maße als dies bei den anderen Wissensgebieten der Fall ist, nutzen die Mitglieder der Schülerakademie hier Zirkel und Arbeitsgemeinschaften.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung interessierte uns besonders, welchen Raum die Aneignung von Kenntnissen über die marxistisch-leninistische Weltanschauung in der Freizeit einnimmt. Von den Mitgliedern der Schülerakademie wird ein vergleichsweise starkes Interesse für die Erweiterung ihrer politischen, weltanschaulichen Kenntnisse bekundet und, wie Tabelle 5 ausweist, auch realisiert. Es kann angenommen werden, daß dabei die Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse im Mittelpunkt steht.

Im einzelnen informiert Tabelle 6.

Wir beziehen uns wieder auf den Zeitraum, auf den sich das Wochenprotokoll richtete:

Tab. 6: Aneignung von Kenntnissen über die marxistisch-leninistische Weltanschauung
(Schülerakademie ges., in %)

Haben Sie sich in Ihrer Freizeit Kenntnisse über die marxistisch-leninistische Weltanschauung angeeignet?

Gruppe	ja	nein, dazu hatte ich keine Zeit	nein, daran hatte ich kein Interesse
Schülerakademie ges.	63	32	5

Bemerkenswert ist, daß nur 5 Prozent aller Befragten angaben, kein Interesse am Erwerb marxistisch-leninistischer Kenntnisse in der Freizeit zu haben.

In der Untersuchung LFS hatten sich dagegen 20 Prozent der befragten Schüler desinteressiert gezeigt.

Geht man davon aus, daß die Aneignung von Kenntnissen des Marxismus-Leninismus in der Freizeit durchaus nicht mit täg-

licher oder wöchentlicher Regelmäßigkeit erfolgen muß, so ist es u.E. bemerkenswert, wenn für den Zeitraum einer Woche 63 Prozent aller Befragten angeben, einen Teil ihrer Freizeit in genannter Weise verbracht zu haben.

In der Untersuchung LFS war die gleiche Frage gestellt worden, mit dem Unterschied jedoch, daß sie sich auf den Zeitraum eines Vierteljahres bezog. D.h. die Wahrscheinlichkeit, sich innerhalb von 3 Monaten Kenntnisse der genannten Art angeeignet zu haben, war entsprechend größer. Dennoch äußerten sich in der Untersuchung LFS nur 65 Prozent der Schüler in diesem Sinne.

Von Interesse ist weiter, auf welchem Wege marxistisch-leninistische Kenntnisse erworben werden. Im Vergleich mit den Ergebnissen der Studie LFS ergibt sich für die Mitglieder der Schülerakademie folgendes Bild:

Tab. 7: Nutzung verschiedener Möglichkeiten für die Aneignung von Kenntnissen über die marxistisch-leninistische Weltanschauung in der Freizeit.
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Möglichkeiten	sehr oft	nie
Presse, Rundfunk, Fernsehen	55 (38)	1 (1)
Gespräche mit den Eltern	22 (17)	11 (12)
Gespräche mit FDJ-Funktionären	11 (3)	30 (42)
Bücher oder Broschüren	9 (6)	10 (16)
Gespräche mit den Lehrern (außerhalb des Unterrichts)	9 (3)	27 (39)
Im Rahmen der Schülerakademie bestehende Möglichkeiten	6 (-)	25 (-)
Die Werke von Marx, Engels, Lenin	5 (3)	24 (42)
Veranstaltungen der Urania, des Kulturbundes	2 (1)	71 (71)
Veranstaltungen, Vorträge im Jugendklub	1 (2)	36 (48)

Insgesamt ist die Palette der Möglichkeiten, die bei der Aneignung von Kenntnissen des Marxismus-Leninismus in der Freizeit genutzt werden, sehr breit. Eine dominierende Stellung

nehmen dabei die Massenmedien ein, aber auch den Gesprächen mit anderen Personen, insbesondere den Eltern, wird dabei offenbar eine relativ hohe Bedeutung zugemessen.

Auffallend ist, daß Veranstaltungen von Jugendklubs, Urania bzw. Kulturbund für die Aneignung von marxistisch-leninistischen Kenntnissen kaum oder nur wenig genutzt werden - ein Anzeichen dafür, daß Reserven vorhanden sind, die Tätigkeit insbesondere von Jugendklubs auch in dieser Richtung zu intensivieren.

Vergleicht man die Schülerakademiemitglieder mit den "normalen" Schülern, fällt auf, daß erstere die einzelnen Möglichkeiten des Erwerbs von marxistisch-leninistischen Kenntnissen in der Freizeit in der Regel stärker nutzen.

Innerhalb der Gruppe der Schülerakademiemitglieder treten in Abhängigkeit von der Funktionsausübung im Jugendverband und vom Schultyp (POS, EOS) z.T. ebenfalls einige Unterschiede auf. FDJ-Funktionäre nutzen Massenmedien, Gespräche mit Eltern, Lehrern und anderen FDJ-Funktionären häufiger als FDJ-Mitglieder ohne Funktion zum Erwerb von Kenntnissen des Marxismus-Leninismus. Darüber hinaus nutzen sie auch die sich im Rahmen der Schülerakademie diesbezüglich bietenden Möglichkeiten in stärkerem Maße.

EOS-Schüler stützen sich stärker als POS-Schüler auf die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, nutzen Gespräche mit Eltern in geringerem und Unterhaltungen mit FDJ-Funktionären in stärkerem Maße als POS-Schüler.

Um den Erwerb marxistisch-leninistischer Kenntnisse als eine Form der Freizeitgestaltung entsprechend einordnen und im Hinblick auf die Entwicklung der Persönlichkeit und ihrer Lebensweise beurteilen zu können, genügt es nicht, über Art und Umfang der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse in der Freizeit informiert zu sein. Darüber hinaus ist anzustreben, die Beweggründe der Jugendlichen für eine solche Art der Freizeitgestaltung zu kennen.

Einen Überblick über ausgewählte Motive vermittelt Tabelle 8. Wir wählen wieder die vergleichende Darstellung.

Tab. 8: Motive für die Aneignung von Kenntnissen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung.
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Motive	Das trifft zu	
	vollkommen	kaum/ überhaupt nicht
Weil ich das für meine gesellschaftliche Tätigkeit brauche (z.B. für die Ausübung von Funktionen)	35 (26)	27 (42)
Weil ich das für meine spätere berufliche Tätigkeit brauche	33 (32)	23 (29)
Weil ich mich dafür besonders interessiere	22 (12)	23 (40)
Weil das von mir verlangt wird, obwohl ich gern etwas anderes tun würde	4 (12)	87 (67)

Die Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse erfolgt vielfach im Hinblick auf die spätere berufliche Entwicklung, und zwar etwa gleichermaßen bei den Mitgliedern der Schülerakademie und den übrigen Schülern.

Das Motiv "weil ich das für meine gesellschaftliche Tätigkeit brauche" scheint dagegen bei den Schülerakademiemitgliedern etwas stärker ausgeprägt zu sein. Dies erklärt sich vermutlich vor allem daraus, daß der Anteil der FDJ-Funktionäre sowie der Organisationsgrad insgesamt unter den Mitgliedern der Schülerakademie weit höher ist als unter den übrigen etwa gleichaltrigen Schülern.

Besonders auffällig ist jedoch das gegenüber der LFS-Population stärker ausgebildete Interesse für den Marxismus-Leninismus bei den Mitgliedern der Schülerakademie. Während 40 Prozent der POS-Schüler neunter und zehnter Klassen dieser Problematik in ihrer Freizeit kein sonderliches Interesse entgegenbringen, sind es bei den Mitgliedern der Schülerakademie nur etwas mehr als 20 Prozent, die diesem Motiv eher ablehnend gegenüberstehen.

Eine deutlich untergeordnete Rolle für die Aneignung des Marxismus-Leninismus spielt das Empfinden eines äußeren Zwanges, des Müssens ohne persönlichen Engagements. Die überwiegende Mehrheit der Schüler und insbesondere die Mitglieder der Schülerakademie identifizieren sich nicht mit diesem "Grund".

Auffallend ist, daß mit steigendem Alter das Interesse als Motiv für die Aneignung von Kenntnissen über den Marxismus-Leninismus bei den Mitgliedern der Schülerakademie an Bedeutung gewinnt. Dies schließt jedoch keineswegs eine etwa mit steigendem Alter geringer werdende Bedeutsamkeit anderer Gründe ein. Eine solche Beziehung ist nicht nachweisbar.

Für die FDJ-Funktionäre unter den Mitgliedern der Schülerakademie hat ihre gesellschaftspolitische Tätigkeit als Motiv für die Aneignung des Marxismus erwartungsgemäß ein stärkeres Gewicht als für die übrigen FDJ-Mitglieder (46 % vollkommene Zustimmung gegenüber 16 %).

Vermutet wurde, daß die einzelnen genannten Gründe auch bei den Mitgliedern der Schülerakademie von Jungen und Mädchen z.T. als unterschiedlich bedeutsam angesehen werden. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung ließ sich eine diesbezügliche Geschlechtsspezifik jedoch nicht nachweisen.

2.4. Kulturell-künstlerische Interessen und Aktivitäten

Kulturell-künstlerische Interessen und Aktivitäten sind ein weiteres, die sozialistische Lebensweise wesentlich prägendes Element. In enger Verbindung mit anderen z.T. schon genannten Interessen und Verhaltensweisen kann der Grad der Entwicklung von kulturell-künstlerischen Interessen und deren Realisierung als ein Maßstab für die Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit und ihrer sozialistischen Lebensweise gewertet werden.

Die Palette der möglichen kulturell-künstlerischen Interessen und Verhaltensweisen ist insgesamt sehr breit und vielschichtig, so daß wir uns in der folgenden Darstellung notwendig auf einige ausgewählte Bereiche beschränken müssen.

Musikinteressen:

Tab. 9: Musikinteressen von Mitgliedern der Schülerakademie
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Genre	sehr starkes, starkes Interesse	schwaches, kein Interesse
Beat	82 (87)	6 (5)
Schlager	44 (51)	28 (16)
Operette/Musical	40 (18)	28 (52)
Oper/Sinfonie/ Kammermusik	37 (8)	20 (71)
Lieder der DDR-Singe- gruppen	28 (11)	28 (53)
Chanson	28 (10)	45 (66)

Eine dominierende Stellung nimmt das Interesse für Beatmusik ein. Sowohl bezüglich der Zuwendung als auch in einer mehr oder minder deutlichen Ablehnung dieses Genres unterscheiden sich beide Gruppen kaum voneinander. Dies gilt (allerdings bereits mit einigen Abstrichen) auch für das Interesse am Schlager. Für alle weiteren Genres sind z.T. bereits beachtliche Unterschiede festzustellen. Sie berechtigen u.E. zu der Schlußfolgerung, daß die Musikinteressen bei den Mitgliedern der Schülerakademie insgesamt stärker ausgeprägt und differenzierter sind als bei POS-Schülern der neunten und zehnten Klassen, die nicht der Schülerakademie angehören.

Während bei den letzteren sich das Musikinteresse vielfach in der Interessiertheit am Beat oder am Schlager erschöpft, bringt ein Großteil der Schülerakademiemitglieder auch anderen Genres ein nicht geringes Interesse entgegen. Interesse an Beat oder Schlager schließt bei diesen Jugendlichen eine gleichzeitige ebenfalls stark entwickelte Interessiertheit an klassischer Musik, Operette/Musical usw. keineswegs aus.

In Abhängigkeit von Geschlecht, Alter, Schultyp und Funktionsausübung im Jugendverband sind die Musikinteressen der Schülerakademiemitglieder z.T. unterschiedlich ausgeprägt. So zeigen Mädchen ein stärkeres Interesse als Jungen am Schlager, am Chanson sowie an Operetten/Musicals.

Mit steigendem Alter nimmt das Interesse für Schlager- und Beatmusik ab, für Oper, Sinfonie, Kammerkonzert, Chanson und Lieder der DDR-Singegruppen dagegen zu.

EOS-Schüler äußern sich im Vergleich mit POS-Schülern häufiger, interessiert zu sein an klassischer Musik und an Chansons. Für Schlager dagegen ist ihr Interesse geringer.

In bezug auf die anderen berücksichtigten Musikgenres bestehen zwischen beiden Gruppen keine nennenswerten Unterschiede. Die genannten Differenzen dürften jedoch kaum allein auf die Verschiedenheit des Schultyps (EOS, POS) zurückzuführen zu sein. Sie sind sicher auch altersbedingt (EOS-Schüler sind in der Regel 1 bis 2 Jahre älter), so daß beide Faktoren, Schultyp und Alter, sicher in enger Beziehung gesehen werden müssen.

Auffallend ist weiter, daß jene Mitglieder der Schülerakademie, die Funktionen in der FDJ ausüben, stärker an Beatmusik interessiert sind als andere (sehr starkes Interesse: FDJ-Fu. 65 %, FDJ-M. 45 %). Bezüglich der Interessiertheit an anderen Musikgenres unterscheiden sich diese Jugendlichen jedoch nicht von jenen Mitgliedern der Schülerakademie, die keine Funktionen im Jugendverband ausüben.

Literaturinteressen:

Tab. 10: Literaturinteressen von Mitgliedern der Schülerakademie
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Genre	sehr starkes, starkes Interesse	schwaches, kein Interesse
Gegenwartsliteratur	64 (38)	8 (26)
Abenteuerromane und -erzählungen	63 (81)	14 (5)
Historische Romane	61 (61)	15 (13)
Utopische Literatur	55 (68)	21 (13)
Kriminal- und Spionageromane	54 (78)	27 (8)
Liebes- und Eheromane	38 (63)	32 (14)
Lyrik	36 (14)	33 (46)

Das Interesse für die einzelnen literarischen Genres ist bei den Mitgliedern der Schülerakademie stark entwickelt und im Vergleich mit POS-Schülern ausgeglichener.

Gegenwartsliteratur und Lyrik werden deutlich stärker von Mitgliedern der Schülerakademie bevorzugt als von anderen Schülern. Während diese stärker auf Abenteuerliteratur, Kriminal- und Spionage- sowie Liebes- und Eheromane orientiert sind.

Ähnlich wie bei den Musikinteressen gibt es auch innerhalb der Gruppe der Schülerakademiemitglieder Unterschiede bezüglich der literarischen Interessen.

So interessieren sich Mädchen stärker als Jungen für Gegenwartsliteratur (sehr starkes und starkes Interesse: m 55 %; w 68 %), Liebes- und Eheromane (sehr starkes/starkes Interesse: m 18 %; w 47 %) und Lyrik (sehr starkes/starkes Interesse: m 17 %; w 46 %). Während Jungen sich utopischer und Abenteuerliteratur geringfügig stärker zuwenden. Innerhalb der Gruppe der Schülerakademiemitglieder wird auch eine Beziehung zwischen der Ausprägung von Literaturinteressen und Alter deutlich. Das bezieht sich insbesondere auf Kriminal- und Abenteuerliteratur, z.T. aber auch auf Liebes- und Eheromane. Das Interesse für die genannten Genres sinkt mit wachsendem Alter. Während beispielsweise 77 Prozent der 15jährigen ein starkes bis sehr starkes Interesse für Abenteuerliteratur bekunden, sind es bei den 18jährigen nur noch 30 Prozent.

Z.T. wird die genannte Beziehung sicher auch von den mit dem Besuch unterschiedlicher Schultypen (EOS, POS) verbundenen Wirkungen überlagert.

Im Vergleich mit EOS-Schülern zeigen POS-Schüler ein stärkeres Interesse für utopische Literatur, Liebes- und Eheromane, Kriminal- und Abenteuerliteratur.

Filmlnteressen:

Tab. 11: Filmlnteressen von Mitgliedern der Schülerakademie
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Genre	sehr starkes/ starkes Interesse	schwaches, kein Interesse
Gegenwartsfilme	76 (62)	4 (9)
Abenteuerfilme	72 (91)	11 (2)
Kriminalfilme	70 (85)	12 (2)
Filmkomödie/ Filmlustspiele	62 (74)	11 (6)
Historische Filme	62 (64)	11 (9)
Utopische Filme	60 (77)	14 (9)
Dokumentarfilme	54 (29)	18 (37)
Musikfilme	39 (42)	30 (23)

Die Filmlnteressen von Mitgliedern der Schülerakademie sind insgesamt sehr ausgeglichen. Es gibt kein mit Abstand dominierendes Genre, was (ähnlich wie bei den Literatur- und mit Einschränkungen auch bei den Musikinteressen) als Ausdruck einer weitgehenden Interessenvielfalt in diesen Bereichen angesehen werden kann.

Im Vergleich mit den POS-Schülern (LFS) der neunten und zehnten Klassen ist bei den Mitgliedern der Schülerakademie das Interesse an Gegenwarts- und Dokumentarfilmen stärker entwickelt. Auffallend ist auch die bei den POS-Schülern recht eindeutige Dominanz von Abenteuer- und Kriminalfilm, die für Mitglieder der Schülerakademie nicht konstatiert werden kann.

Innerhalb der Gruppe der Schülerakademiemitglieder sind die Filmlnteressen in Abhängigkeit von Alter und Schultyp z.T. unterschiedlich. Mit wachsendem Alter nimmt das Interesse für Kriminal-, Abenteuer-, historische und utopische Filme ab, das Interesse für Dokumentarfilme dagegen zu. Diese Altersabhängigkeit spiegelt sich auch bei einer Differenzierung nach dem Schultyp wider, da EOS-Schüler in der Regel älter

als POS-Schüler sind. Z.T. wird jedoch deutlich, daß die Beziehung Schultyp - Interessen die Abhängigkeit Alter - Interessen überlagert. So geben jeweils 72 Prozent der 15- und 16jährigen starkes bis sehr starkes Interesse für Filmkomödie bzw. Filmlustspiele an. Hier dürfte es sich fast ausnahmslos um POS-Schüler handeln.

Von den 17- und 18jährigen (vorwiegend EOS-Schüler) geben jeweils 39 bzw. 36 Prozent ein starkes/sehr starkes Interesse dafür an. Ähnliche, in die gleiche Richtung gehende Konstellationen sind auch für das Interesse am Gegenwartsfilm und am Musikfilm sichtbar.

Für den Gesamtbereich der hier berücksichtigten kulturell-künstlerischen Interessen kann festgestellt werden, daß sich die Interessenstruktur der Mitglieder der Schülerakademie z.T. recht deutlich von der der übrigen Schüler unterscheidet, und zwar zugunsten der Mitglieder der Schülerakademie, die sich insgesamt durch eine größere Ausgeglichenheit und Vielfalt auch ihrer kulturell-künstlerischen Interessen auszeichnen.

Ausgehend von der in vorangegangenen Untersuchungen vielfach nachgewiesenen verhaltensdeterminierenden Wirkung von Interessen soll im folgenden analysiert werden, ob und inwieweit die konstatierten Unterschiede auch in der tatsächlichen Freizeitgestaltung der Mitglieder der Schülerakademie sichtbar werden.

Eine weit verbreitete und bewährte Form der Realisierung kulturell-künstlerischer Interessen ist die Mitarbeit in entsprechenden Zirkeln, Arbeits- oder Interessengemeinschaften (s. Tab. 12, Bl. 24).

Bei der Wertung dieser Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß wir aus methodischen Gründen die kulturell-künstlerische Betätigung in Arbeitsgemeinschaften oder Zirkeln nur für den Zeitraum erhoben haben, für den ein Tätigkeitsprotokoll geführt wurde, d.h. für den Zeitraum nur einer einzigen Woche. Für die aufgeführten Tätigkeiten kann kaum mit Sicherheit angenommen werden, daß sie regelmäßig wöchentlich wiederkehren.

Tab. 12: Ausgewählte Formen der kulturell-künstlerischen Tätigkeit von Mitgliedern der Schülerakademie in Arbeitsgemeinschaften/Zirkeln.
(Schülerakademie ges., in %; Rangreihe nach \bar{x})

Tätigkeit	Zeitaufwand / Woche					\bar{x}
	keine Zeit	bis 1 Std.	1 bis 2 Std.	2 bis 3 Std.	über 3 Std.	
Singegruppe/Chor	86	2	5	3	4	0,75
Beat- oder Tanz- musikgruppe bzw. andere Musik- gruppen	92	1	2	1	4	0,43
Laientheater, Kabarett u.ä.	93	2	1	2	2	0,33
Kunsthandwerk- licher Zirkel bzw. Arbeits- gemeinschaft d. Modellbauer	95	1	2	1	2	0,23
Zeichen-, Mal- oder Modellier- zirkel	95	2	1	1	1	0,20
Film- bzw. Foto- zirkel	97	2	-	-	1	0,10
Literaturzirkel	98	-	2	-	-	0,09

Es ist durchaus möglich und z.T. auch üblich, Betätigungen dieser Art nur einmal in mehreren Wochen, etwa 14tägig oder monatlich auszuführen. Insofern dürften die dargestellten Ergebnisse nicht immer der Realität völlig entsprechen. Die in Tabelle 12 enthaltenen Werte sind aus dem genannten Grund auch nicht mit jenen der Studie LFS vergleichbar. Dort wurde allgemein nach der Häufigkeit der genannten Aktivitäten gefragt.

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte sowie eingedenk der Tatsache, daß die in diese Untersuchung einbezogenen Jugendlichen ausnahmslos im Rahmen der Schülerakademie aktiv sind und darüber hinaus in nicht unbedeutendem Umfang auch außerhalb von Arbeitsgemeinschaften und Zirkeln kulturell-künstlerischen Betätigungen nachgehen, sind Anteil und Umfang der organisierten kulturell-künstlerischen Aktivität

keineswegs geringzuschätzen, wenngleich vermerkt werden muß, daß ähnlich wie in der Untersuchung LFS die individuellen, außerhalb von Zirkeln und Arbeitsgemeinschaften realisierten Formen der kulturell-künstlerischen Freizeitgestaltung auch unter den Mitgliedern der Schülerakademie überwiegen. Über diese und weitere Formen nicht organisierter Freizeitgestaltung informiert Tabelle 13.

Wir beziehen uns wiederum auf den Zeitraum der Wochenprotokollerhebung.

Tab. 13: Außerhalb von Zirkeln oder Arbeitsgemeinschaften realisierte Formen der Freizeitbetätigung.
(Schülerakademie ges., in %; Rangreihe nach \bar{x})

Tätigkeit	Zeitaufwand / Woche					\bar{x}
	keine Zeit	bis 1 Std.	1 bis 2 Std.	2 bis 3 Std.	über 3 Std.	
Spaziergehen	29	19	17	11	24	3,47
Briefe schreiben	34	37	15	7	7	2,15
Naturwissenschaftl.-techn. Interessen nachgehen (wie Tiere u. Pflanzen aufziehen und beobachten, chem. Experimente, Sternenkunde, technisches Basteln)	48	23	12	6	11	1,97
Auf der Datsche oder im Garten arbeiten	71	8	5	5	11	1,53
Musizieren	68	10	7	6	9	1,52
Zeichnen, malen, modellieren	67	23	2	3	5	1,01
Kunsthandwerkliche Arbeiten anfertigen	82	9	5	2	2	0,59
Fotografieren	83	12	1	1	3	0,36
Geschichten, Gedichte schreiben usw.	90	7	1	2	-	0,27
Angeln	97	-	1	1	1	0,21

Spaziergänge, Korrespondenz und naturwissenschaftlich-technische Aktivitäten nehmen im Rahmen der hier berücksichtigten Formen der nicht organisierten Freizeitgestaltung eine domi-

nierende Stellung ein. Beachtenswert ist jedoch auch die Tatsache, daß jeweils 10 bis mehr als 30 Prozent aller Mitglieder der Schülerakademie kulturell-künstlerischen Betätigungen in nicht organisierter Form nachgehen. Dabei sind in Abhängigkeit von Geschlecht und Schultyp z.T. Unterschiede zu vermerken. So geben 24 Prozent der Mädchen, aber nur 5 Prozent der Jungen für den Zeitraum der Wochenprotokollerhebung an, kunsthandwerkliche Arbeiten angefertigt zu haben. Auffallend ist weiter, daß EOS-Schüler weniger häufig zeichnen, malen, modellieren als POS-Schüler (21 % zu 39 %), aber häufiger als diese musizieren (45 % zu 25 %).

Freizeitinteressen finden nicht zuletzt ihren Niederschlag auch im Besuch verschiedenartiger Veranstaltungen und Einrichtungen. Über Häufigkeit und Zeitaufwand für diese Formen der Freizeitgestaltung informiert (bezogen wieder auf den Zeitraum einer vollen Woche) Tabelle 14.

Tab. 14: Besuch von Veranstaltungen und Einrichtungen
(Schülerakademie ges., in %; Rangreihe nach \bar{x})

Veranstaltung/ Einrichtung	Zeitaufwand / Woche						\bar{x}
	keine Zeit	bis 1 Std.	1 bis 2 Std.	2 bis 3 Std.	über 3 Std.		
Tanzveranstaltungen	79	1	8	3	9		1,24
Gaststätten	76	11	6	2	5		0,95
Kino	82	2	8	6	2		0,81
Bibliotheken	68	21	8	1	2		0,71
Sportveranstaltungen (als Zuschauer)	86	2	7	2	3		0,66
Theater	89	2	3	6	2		0,60
Konzert	83	6	6	4	1		0,56
Jugendklubs, Kultur- häuser/außer Tanz- veranstaltungen)	90	2	4	4	-		0,44
Ausstellungen, Museen, Gedenkstätten	90	3	4	2	1		0,42

Am häufigsten wurden von den Mitgliedern der Schülerakademie im Untersuchungszeitraum Bibliotheken besucht, weniger häufig Museen, Ausstellungen und Jugendklubs.

Vom Zeitaufwand her nimmt der Besuch von Tanzveranstaltungen den ersten Rang ein. Insgesamt ist das Bild jedoch recht ausgeglichen. Alle in Tabelle 14 berücksichtigten Veranstaltungen bzw. Einrichtungen wurden jeweils von 10 bis 32 Prozent aller Befragten frequentiert, d.h. die aufgezählten Freizeitangebote wurden in ihrer ganzen Breite genutzt. Da es sich ausnahmslos um Möglichkeiten der Freizeitgestaltung handelt, die kaum mit wöchentlicher Regelmäßigkeit wiederkehren, sind die für den genannten kurzen Zeitraum erzielten Ergebnisse durchaus als positiv zu bewerten.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind bezüglich des Besuchs von Veranstaltungen und Ausstellungen nicht nachweisbar. Ebenso sind im Rahmen dieser Untersuchung keine eindeutigen Beziehungen zwischen Alter, Schultyp und Funktionsausübung im Jugendverband einerseits und Veranstaltungs-, Einrichtungsbesuch andererseits zu erkennen.

2.5. Sportinteressen und sportliche Betätigung

84 Prozent der Schülerakademiemitglieder äußern ein starkes bis sehr starkes Interesse an der aktiven sportlichen Betätigung in der Freizeit, nur 1 Prozent der Befragten zeigte sich kaum interessiert. Weitere 15 Prozent ließen ein mittleres Interesse erkennen.

Im folgenden stellen wir dar, auf welche Weise und in welchem Umfang Schülerakademiemitglieder dieses Interesse realisieren. (s. Tab. 15, Bl. 28).

Die Angaben in Tabelle 15 beziehen sich wieder auf den Zeitraum, für den das Wochenprotokoll geführt wurde.

Insgesamt ist festzustellen, daß mindestens die Hälfte der befragten Schülerakademiemitglieder im genannten Zeitraum sportlich aktiv war.

Aus der Untersuchung LFS ist bekannt, daß z.T. bis zu 20 Prozent der befragten POS-Schüler nur ein- bis zweimal monatlich in ihrer Freizeit Sport treiben.

Tab. 15: Sporttreiben in der Freizeit
(Schülerakademie ges., in %; Rangreihe nach \bar{x})

Form der sportli- chen Betätigung	Zeitaufwand / Woche						\bar{x}
	keine Zeit	bis 1 Std.	1 bis 2 Std.	2 bis 3 Std.	über 3 Std.		
Organisiert in einer Sportgruppe (BSG, Sportclub, GST usw.)	63	5	12	7	13		2,03
Mit Freunden, Klas- senkameraden (nach Bedarf und Möglich- keiten)	51	23	18	3	5		1,61
Mit Freunden, Klas- senkameraden (in einer festen Gruppe)	71	12	10	2	4		1,13
Allein	51	37	6	3	3		1,09

Da wir die sportlichen Aktivitäten nur für den Zeitraum einer Woche erfaßt haben, wurde diese Gruppe nicht bzw. nicht voll berücksichtigt, so daß der Anteil der Sporttreibenden unter den Schülerakademiemitgliedern wahrscheinlich noch etwas höher ist als hier ausgewiesen.

Etwa mehr als ein Drittel der Schülerakademiemitglieder treibt organisiert Sport, d.h. gehört einer festen Übungsgruppe an. Ca. 50 Prozent sind in anderen nichtorganisierten Formen in ihrer Freizeit sportlich aktiv, wobei sich beide Gruppen keineswegs ausschließen müssen. Der Zeitaufwand für diese Art der Freizeitgestaltung ist bei den organisierten Formen erwartungsgemäß höher.

Eindeutige Beziehungen zwischen Geschlecht, Alter, Schultyp und Funktionsausübung im Jugendverband einerseits und Häufigkeit und Zeitaufwand für die aktive sportliche Betätigung in der Freizeit andererseits, sind im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nicht nachweisbar.

3. Freizeitpartner und Freizeitgruppen

In der Regel verbringen Jugendliche einen großen Teil ihrer Freizeit gemeinsam mit anderen Personen oder in deren Gegenwart. Viele Freizeitaktivitäten erfordern sogar objektiv soziale Kontakte mit anderen, sei es die Mitwirkung in Arbeits- oder Interessengemeinschaften, in Sportclubs, der Besuch von Tanzveranstaltungen und vieles andere mehr.

Uns interessiert, welche Freizeitpartner bevorzugen Jugendliche, gibt es Unterschiede bezüglich der Freizeitpartner zwischen den Mitgliedern der Schülerakademie und POS-Schülern der neunten und zehnten Klassen.

Im einzelnen gibt Tabelle 16 Auskunft.

Tab. 16: Freizeitpartner von Mitgliedern der Schülerakademie an normalen Schultagen
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Freizeitpartner	sehr oft	oft	gelegentlich	nie	trifft für mich nicht zu
Freund/Freundin	20 (40)	37 (36)	36 (20)	1 (1)	6 (3)
Klassenkameraden	11 (14)	32 (36)	57 (44)	- (5)	- (1)
Eltern, Geschwister	9 (14)	24 (32)	59 (48)	7 (4)	1 (2)
Andere, nicht genannte Personen	7 (8)	13 (19)	59 (55)	11 (9)	10 (9)
FDJ-Gruppe	1 (2)	15 (10)	71 (73)	13 (14)	- (1)

Der Freund, die Freundin erweisen sich auch bei den Mitgliedern der Schülerakademie als die häufigsten Freizeitpartner, gefolgt von Klassenkameraden sowie Eltern und Geschwistern. Andere Personen und auch die FDJ-Gruppe spielen als Freizeitpartner offenbar eher eine untergeordnete Rolle. Zu beachten ist allerdings, daß bei den Mitgliedern der Schülerakademie (ebenso wie bei der Gruppe der POS-Schüler) Klassenkameraden und FDJ-Gruppe vielfach identisch sein dürften, die FDJ-Gruppe somit in der Freizeit auch der Mitglieder der Schülerakademie sicher einen höheren Stellenwert hat, als in unserer Untersuchung explizite ausgewiesen.

Wenngleich die Rangfolge der in Tabelle 16 berücksichtigten Freizeitpartner bei beiden Gruppen identisch ist, so treten im einzelnen dennoch z.T. recht markante Unterschiede auf: 57 Prozent der Schülerakademiemitglieder aber 76 Prozent der übrigen Schüler verbringen ihre Freizeit an normalen Schultagen oft bzw. sehr oft mit dem Freund, der Freundin. Darüber hinaus werden auch Eltern, Geschwister von Mitgliedern der Schülerakademie weniger häufig als Freizeitpartner angegeben.

Bei der Wertung dieses Sachverhaltes ist u.E. zu berücksichtigen, daß Schülerakademiemitglieder zum einen über weniger Freizeit als POS-Schüler verfügen und zum anderen ihre Freizeit in stärkerem Maße als diese für individuelle Formen der Freizeitgestaltung nutzen wie z.B. Lesen u.a.m. (vergl. Abschn. 4.). Für die aus Tabelle 16 ersichtlichen Differenzen zwischen beiden Gruppen sind u.E. Unterschiede in der Struktur der Freizeit, der Freizeitinteressen und auch im Freizeitumfang ausschlaggebend. Diese Faktoren beeinflussen vermutlich auch die Zugehörigkeit der Schüler zu Freizeitgruppen.

Tab. 17: Zugehörigkeit zu Freizeitgruppen (ges., in %)

Gruppe	Gehören Sie selbst solchen Gruppen an?		
	ja, einer	ja, mehreren	nein, keiner
Schülerakademie	30	18	52
POS-Schüler	43	22	35

Während ca. zwei Drittel aller in der Untersuchung LFS erfaßten Schüler Freizeitgruppen angehören, sind es bei den Mitgliedern der Schülerakademie nur knapp die Hälfte.

4. Zum Freizeitumfang und zum Zeitbudget

Wenngleich nicht von einem kausalen Zusammenhang zwischen Freizeitumfang und Freizeitverhalten ausgegangen werden kann, ist jedoch das Wissen um das tatsächliche Freizeitvolumen verschiedener Gruppen der Jugend eine wesentliche Voraussetzung

dafür, Struktur und Inhalt ihrer Freizeit richtig einzuschätzen.

Über den Freizeitumfang der Schüler an normalen Schultagen informiert Tabelle 18.

Tab. 18: Freizeitumfang an normalen Schultagen (in %)

Gruppe	bis 1 Std.	bis 2 Std.	bis 3 Std.	bis 4 Std.	mehr als 4 Std.
POS-Schüler	3	17	35	26	19
Schülerakademie	6	34	32	17	11

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die Schüler über einen beachtlichen Freizeitumfang verfügen. Dies trifft jedoch in weit stärkerem Maße für die POS-Schüler der 9. und 10. Klassen als für die Mitglieder der Schülerakademie zu: Maximal 2 Stunden Freizeit täglich haben 20 Prozent der POS-Schüler, aber 40 Prozent der Schülerakademiemitglieder. Mehr als 3 Stunden Freizeit pro Tag stehen 45 Prozent der POS-Schüler, aber nur 28 Prozent der Mitglieder der Schülerakademie zur Verfügung. Das Freizeitvolumen an normalen Schultagen beträgt für Mitglieder der Schülerakademie nach eigener Einschätzung durchschnittlich knapp 3 Stunden, für die übrigen Schüler dagegen fast eine halbe Stunde mehr.

Mädchen sind in ihrem Freizeitumfang gegenüber den Jungen benachteiligt.

So haben unter den Schülerakademiemitgliedern 20 Prozent der Jungen aber nur 6 Prozent der Mädchen mehr als 4 Stunden Freizeit an normalen Schultagen. Mädchen gehören dementsprechend deutlich häufiger als Jungen zu jenen Schülern, die nur maximal 2 Stunden Freizeit pro Tag haben (47 % gegenüber 27 %).

Die EOS-Schüler unter den Mitgliedern der Schülerakademie sind in ihrem Freizeitumfang ebenfalls etwas benachteiligt, bedingt sicher vor allem durch gegenüber den POS-Schülern höhere schulische Anforderungen.

In der Gruppe der Schülerakademiemitglieder verfügen 16 Prozent der POS- aber nur 4 Prozent der EOS-Schüler über einen täglichen Freizeitumfang von mehr als 4 Stunden.

Wie beurteilen die Schüler nun diesen Zeitraum, der von ihnen als Freizeit angesehen wird? Sind sie mit ihrem Freizeitumfang zufrieden?

Tab. 19: Beurteilung des Freizeitumfanges durch Mitglieder der Schülerakademie und POS-Schüler (in %)

Gruppe	völlig ausreichend	es geht gerade	etwas wenig	viel zu wenig
Schüler LFS	25	44	23	8
Schülerakademie	19	44	32	5

Die Differenzen zwischen beiden Gruppen sind nicht sehr erheblich. Die Mitglieder der Schülerakademie zeigen sich in der Tendenz etwas weniger als die POS-Schüler der Untersuchung LFS mit ihrem Freizeitumfang zufrieden. Angesichts dessen, daß sie tatsächlich über ein geringeres Freizeitvolumen als die übrigen Schüler verfügen, ist dies nur allzu verständlich.

Auffallend ist jedoch, daß Mädchen (obwohl sie über weniger Freizeit als Jungen verfügen) in gleichem Maße wie Jungen mit ihrem Freizeitumfang zufrieden bzw. unzufrieden sind.

Am häufigsten mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Freizeitumfang nicht zufrieden sind die EOS-Schüler unter den Schülerakademiemitgliedern. 52 Prozent von ihnen geben an, etwas bzw. viel zu wenig Freizeit zu haben. Bei den Schülerakademiemitgliedern, die eine POS besuchen, trifft dies nur auf 27 Prozent zu.

Der Freizeitumfang wird durch eine Reihe verschiedener Faktoren bestimmt. Zeitbudgetuntersuchungen lassen erkennen, daß sich u.a. lange Wegezeiten negativ auf das Freizeitvolumen auswirken. Für Schüler bezieht sich das in erster Linie auf den Schulweg. (s. Tab. 20, Bl. 33).

Die übergroße Mehrheit der Schüler benötigt für den täglichen Schulweg nur ca. 30 Minuten.

Eine vergleichsweise starke Einschränkung der täglichen Freizeit, bedingt durch einen langen Schulweg, ist also nur für

Tab. 20: Täglicher Zeitaufwand für den Weg zur Schule und zurück (einschließlich Geschwister unterbringen aber ohne Besorgungen; S ges., in %)

Gruppe	bis 30 Min.	bis 1 Std.	bis 1 1/2 Std.	bis 2 Std.	mehr als 2 Std.
Schülerakademie	70	19	7	1	3
Schüler LFS	85	10	3	2	-

eine relativ kleine Gruppe der Schüler zu konstatieren, für Mitglieder der Schülerakademie etwas häufiger. Da ein Drittel der von uns erfaßten Mitglieder der Schülerakademie die EOS besucht, in der Untersuchung LFS jedoch keine EOS-Schüler befragt wurden, sind die Unterschiede zwischen beiden Gruppen im wesentlichen auf den für EOS-Schüler in der Regel etwas längeren Schulweg zurückzuführen. Die in Tabelle 20 dargestellten Unterschiede zeigen sich auch innerhalb der Gruppe der Schülerakademiemitglieder: Von jenen Mitgliedern der Schülerakademie, die eine POS besuchen, benötigen 87 Prozent nur bis zu 30 Minuten für den täglichen Schulweg, bei den EOS-Schülern in dieser Gruppe trifft dies nur für 44 Prozent zu.

Zum Zeitbudget

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde außer der schriftlichen Befragung mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens auch eine Zeitbudgeterhebung durchgeführt. Sie diente der Ermittlung von Struktur und Umfang des Zeitbudgets der Mitglieder der Schülerakademie. Im Vordergrund stand dabei, entsprechend der Zielstellung unserer Untersuchung, der Freizeitbereich.

Die Zeitbudgeterhebung erfolgte mit Hilfe von offenen Wochenprotokollen, d.h. die Schüler wurden gebeten, über den Zeitraum einer vollen Woche täglich von 0.00 bis 24.00 Uhr in vordruckten Protokollbögen alle von ihnen ausgeführten Tätigkeiten mit mehr als 15 Minuten Dauer anzugeben sowie für jede Tätigkeit Beginn und Ende zu vermerken.

Daraus ließen sich für das Gesamtzeitbudget der Mitglieder der Schülerakademie folgende Angaben ableiten, die wir im

Vergleich mit den in der Untersuchung LFS erzielten Werten darstellen:

Tab. 21: Zeitfonds an normalen Schultagen (Montag - Freitag; in % und Min/Tag x)

Kategorie des Zeitbudgets	Schülerakademie		Schüler LFS	
	%	Min/Tag	%	Min/Tag
Teilnahme am Schulunterricht	22	297	21	284
Hausaufgaben	6	85	4	55
Schlaf	38	522	39	534
Notwendige Verrich- tungen	16	211	15	204
Freizeit	18	243	21	297

Tab. 22: Zeitfonds am Wochenende
(Samstag + Sonntag; in % und Min/Tag)

Kategorie des Zeitbudgets	Schülerakademie		Schüler LFS	
	%	Min/Tag	%	Min/Tag
Teilnahme am Schulunterricht	6	87	7	95
Hausaufgaben	6	74	2	23
Schlaf	40	546	42	571
Notwendige Verrich- tungen	18	247	17	229
Freizeit	30	407	32	457

Mit den Tabellen 20 und 21 wird ein allgemeiner Überblick über die Hauptkategorien des Zeitbudgets der Schüler gegeben.

x) Die Spaltensumme der Absolutwerte ergibt nicht 1440 Minuten, da bei der Bestimmung des Anteils der einzelnen Elemente am Gesamtbudget von der tatsächlich ausgewiesenen Zeit ausgegangen wurde. Bedingt u.a. durch die "15-Minuten-Klausel" spiegelt sich das Zeitlimit von 1440 Minuten (24 Stunden) pro Tag nicht immer in vollem Umfang in den Angaben der Probanden wider.

Neben den erwarteten Unterschieden in der Struktur des Zeitfonds an normalen Wochentagen und am Wochenende zeichnen sich auch einige Differenzen im Zeitbudget zwischen der Gruppe der Schülerakademiestmitglieder und den in der Untersuchung LFS erfaßten Schülern ab: Schülerakademiestmitglieder wenden vor allem deutlich mehr Zeit für Hausaufgaben auf und verfügen (nicht zuletzt aus diesem Grund) über weniger Freizeit als POS-Schüler der neunten und zehnten Klassen, die nicht der Schülerakademie angehören.

Desweiteren schlafen Schülerakademiestmitglieder etwas weniger als die übrigen Schüler und wenden etwas mehr Zeit als diese für notwendige Verrichtungen auf.

Bezogen auf die gesamte Woche, d.h. von Montag bis einschließlich Sonntag, ergeben sich zwischen beiden Gruppen folgende Differenzen:

Mitglieder der Schülerakademie wenden im Laufe der Woche 4 Stunden und 12 Minuten mehr für Hausaufgaben auf, 70 Minuten mehr für notwendige Verrichtungen, schlafen knapp 2 Stunden (105 Min) weniger als die übrigen Schüler und sind in ihrem wöchentlichen Freizeitumfang den Letztgenannten gegenüber um mehr als 6 Stunden benachteiligt (371 Minuten).

Im folgenden soll auf die einzelnen Elemente des Zeitbudgets etwas näher eingegangen werden:

Schlaf

Die Mitglieder der Schülerakademie schlafen durchschnittlich 8,8 Stunden täglich. Das trifft für Jungen und Mädchen gleichermaßen zu. Für die übrigen Schüler ermittelten wir einen Wert von ca. 9 Stunden (544 Min) pro Tag.

Am Wochenende wird etwas mehr geschlafen als an normalen Schultagen. Dies gilt für beide Gruppen der Schüler. Für die Schülerakademiestmitglieder beträgt die Differenz zwischen Schultagen und Wochenende, bezogen auf die durchschnittliche tägliche Schlafdauer, 24 Minuten.

Wenn auch für die Mitglieder der Schülerakademie im Vergleich mit den übrigen Schülern eine etwas geringere Schlafdauer ausgewiesen wird, kann von einem Schlafdefizit nicht die Rede sein.

Notwendige Verrichtungen

Zur Kategorie "notwendige Verrichtungen" haben wir eine Vielzahl von Betätigungen zusammengefaßt, beginnend mit persönlicher Hygiene über Zubereitung und Einnahme von Mahlzeiten, Wegezeiten, Einkäufe, Geschwisterbetreuung bis hin zu Haus- und Gartenarbeiten.

Der Zeitaufwand für notwendige Verrichtungen ist auch im Zeitbudget der Schülerakademiemitglieder beachtlich. Durchschnittlich werden pro Tag dafür 221 Minuten, also ca. 3,7 Stunden, aufgewandt.

Die Freizeit der Mitglieder der Schülerakademie wird durch notwendige Verrichtungen in stärkerem Maße beeinträchtigt als dies bei der LFS-Population der Fall ist. Die Differenz beträgt 70 Minuten wöchentlich und resultiert fast ausnahmslos aus den längeren Wegezeiten bei Mitgliedern der Schülerakademie. Auf diesen Umstand wurde bereits aufmerksam gemacht. Als Ursache für die genannte Differenz ist vermutlich der Fakt anzusehen, daß ca. ein Drittel der befragten Schülerakademiemitglieder die EOS besuchen und somit z.T. längere Schulwege in Kauf nehmen müssen. In allen anderen Positionen der Kategorie "notwendige Verrichtungen" sind keine oder nur geringfügige Differenzen zwischen beiden Gruppen zu konstatieren.

Insgesamt werden von der Kategorie "notwendige Verrichtungen" im Durchschnitt wöchentlich ca. 25,8 Stunden des Zeitbudgets der Mitglieder der Schülerakademie beansprucht, d.h. mehr als ein Siebentel des verfügbaren wöchentlichen Zeitbudgets.

Der Aufwand für notwendige Verrichtungen ist an normalen Wochentagen und am Wochenende auch bei den Schülerakademiemitgliedern unterschiedlich. Während von Montag bis Freitag durchschnittlich etwa 211 Minuten täglich benötigt werden, sind es am Wochenende pro Tag 247 Minuten.

Diese Differenz erklärt sich vor allem daraus, daß am Wochenende mehr Zeit für Mahlzeiten verwendet wird, durchschnittlich ca. 25 Minuten mehr als an normalen Schultagen, und auch für Haus- und Gartenarbeit mehr Zeit aufgewandt wird (34 Minuten mehr pro Tag) als von Montag bis Freitag. Andererseits sind am Wochenende die zeitlichen Belastungen durch Wege und Einkäufe geringer als an normalen Schultagen. Die Differenz beträgt

zusammengenommen für beide Kategorien etwa eine halbe Stunde. Auch in der Gruppe der Schülerakademiestmitglieder werden männliche Jugendliche in geringerem Maße durch notwendige Verrichtungen verschiedenster Art belastet als weibliche. Während die Jungen im Durchschnitt täglich knapp 3 1/2 Stunden für diese Kategorie des Zeitbudgets aufwenden müssen (207 Minuten), sind es bei den Mädchen fast 4 Stunden (234 Minuten). Dabei fällt auf, daß Mädchen der Körperpflege (einschließlich Friseur, Kosmetik usw.) etwas mehr Zeit widmen als die Jungen (wöchentlich etwa 1 Stunde mehr), aber auch für Haus- und Gartenarbeit müssen Mädchen mehr Zeit aufwenden als Jungen. Die Differenz beträgt 84 Minuten wöchentlich.

Insgesamt läßt sich feststellen, daß auch in der Gruppe der Schülerakademiestmitglieder der Freizeitumfang der Mädchen in stärkerem Maße durch Verrichtungen beschnitten wird, die mit häuslichen Verpflichtungen verbunden sind, als das für Jungen zutrifft.

Klammert man den Mehraufwand der Mädchen für Körperpflege aus, so bleibt immer noch eine Differenz von 18 Minuten pro Tag. Das bedeutet eine Freizeiteinbuße von ca. 2 Stunden wöchentlich gegenüber den männlichen Schülern.

Teilnahme am Schulunterricht (einschließlich der Produktionsarbeit)

Für den Schulbesuch gaben die Schüler durchschnittlich 27,7 Stunden pro Woche (Zeitstunden à 60 Minuten) an. Legt man 45 Minuten als Dauer einer Unterrichtsstunde zugrunde, so sind das pro Woche fast 37 Unterrichtsstunden. Dieser Wert ist mit Sicherheit zu hoch, bedingt vermutlich dadurch, daß die Unterrichtszeit in der Regel als Block angegeben und die Pausenzeiten nicht abgerechnet wurden. Z.T. ist auch die Tendenz sichtbar, bestimmte außerunterrichtliche Aktivitäten mit unter die Angabe "Schule" zu subsummieren, so daß nicht in jedem Falle eine zweifelsfreie Kodierung der Primärdaten möglich war. Bei der Angabe des Zeitaufwandes für die Teilnahme am Unterricht gehen wir besonders aus dem erstgenannten Grund von Zeitstunden à 60 Minuten aus. Auf die Spanne von Montag bis Freitag

entfallen dabei 24,75 Stunden und auf den Samstag etwa 3 Stunden.

Hausaufgaben

Hausaufgaben und Vorbereitungen für die Schule machen erwartungsgemäß ebenfalls einen bedeutenden Teil des Zeitfonds der Mitglieder der Schülerakademie aus.

Etwa 9 1/2 Stunden werden im Durchschnitt wöchentlich für Hausaufgaben bzw. Schulvorbereitungen verwendet, d.h. pro Tag (einschließlich Sonntag) 82 Minuten. Dabei ist der tägliche Zeitaufwand an normalen Schultagen erwartungsgemäß etwas höher (85 Min) als am Wochenende (74 Min).

Ein Teil der Schüler, in unserer Untersuchung ca. 35 Prozent, verbindet Hausaufgaben bzw. Schulvorbereitungen entweder ganz oder teilweise mit Musik- oder Radiohören.

Bei einem Vergleich mit den in der Untersuchung LFS erfaßten POS-Schülern der neunten und zehnten Klassen zeigt sich:

- Mitglieder der Schülerakademie wenden bedeutend mehr Zeit für Hausaufgaben auf. Die Differenz beträgt 4 Stunden und 12 Minuten wöchentlich.
- Weibliche Mitglieder der Schülerakademie wenden etwa ebensoviel Zeit für Hausaufgaben auf wie männliche (w: 83 Min/Tag; m: 81 Min/Tag).

In der Untersuchung LFS war für Mädchen wöchentlich 77 Minuten mehr Hausaufgabenzeit als für Jungen ermittelt worden.

Freizeit

Im folgenden wenden wir uns dem Freizeitbereich zu. Dabei geht es um eine möglichst präzise Beschreibung von Umfang, Struktur und (soweit möglich) auch Inhalt der Freizeit.

Nach den Ergebnissen der Zeitbudgetanalyse beträgt der Freizeitumfang der Mitglieder der Schülerakademie im Wochendurchschnitt 21 Prozent des Gesamtbudgets, d.h. 33 Stunden und 50 Minuten und ist damit um ca. 6 Stunden wöchentlich geringer

als der Freizeitfonds, der in der Untersuchung LFS für POS-Schüler der neunten und zehnten Klassen ermittelt wurde.

An normalen Schultagen verfügen die Mitglieder der Schülerakademie erwartungsgemäß über weniger Freizeit als am Wochenende. Von Montag bis Freitag verbleiben 18 Prozent des Gesamtzeitfonds für die Freizeit, das entspricht einem Wert von etwa 4 Stunden (243 Minuten) pro Tag.

Auffallend ist, daß dieser Wert deutlich von der Einschätzung des Freizeitumfanges durch die Schüler selbst abweicht. Dabei handelt es sich allerdings nur um einen scheinbaren Widerspruch. Bei der Analyse des Zeitbudgets wurde der Freizeitumfang in der Weise bestimmt, daß vom Gesamtzeitfonds der Zeitaufwand für Schlaf, Schulunterricht, Hausaufgaben und notwendige Verrichtungen abgezogen und der verbleibende Zeitraum als Freizeit festgelegt wurde. Damit waren Umfang und Inhalt der Freizeit für alle Probanden gleichermaßen verbindlich festgelegt, die Kriterien dafür, was als Freizeitbetätigung gilt oder gelten soll, eindeutig bestimmt. Anders dagegen, wenn die Schüler selbst einschätzen sollen, wieviel Freizeit sie haben, denn es zeigte sich, daß ihre Auffassungen über Freizeit und darüber, welche Tätigkeiten dieser Kategorie des Zeitbudgets zuzuordnen sind, nicht in jedem Falle mit den Festlegungen des Forschers konform gehen. So kommt es beispielsweise vor, daß bestimmte Formen der außerunterrichtlichen Tätigkeit, gesellschaftspolitische Betätigungen u.a. von den Schülern z.T. nicht oder noch nicht als Freizeittätigkeiten angesehen, vom Forscher aber dieser Kategorie des Zeitbudgets zugeordnet werden.

Im Vergleich mit dem Zeitraum Montag bis Freitag ist der tägliche Freizeitumfang am Wochenende natürlich bedeutend höher. Er beträgt für die Mitglieder der Schülerakademie 30 Prozent des Gesamtbudgets, d.h. täglich 6 Stunden und 47 Minuten.

Die männlichen Schülerakademiemitglieder verfügen über etwas mehr Freizeit als die weiblichen. Durchschnittlich stehen ihnen täglich 31 Minuten mehr zur Verfügung als den Mädchen. Dieser Unterschied ist fast ausnahmslos durch die stärkere Belastung der Mädchen mit notwendigen Verrichtungen bedingt.

Im folgenden wird versucht, in differenzierter Weise auf die Struktur und z.T. auch den konkreten Inhalt der Freizeit der Schülerakademiestmitglieder einzugehen.

Im einzelnen informiert Tabelle 23.

Tab. 23: Struktur der Freizeit von Mitgliedern der Schülerakademie
(Schülerakademie ges., in %, Min., Std.)

Tätigkeit	Zeitaufwand		
	% der Freizeit	Min./Woche	Std./Woche
Fernsehen	18,5	376	6,3
Zusammensein mit Freunden, Klassenkamera- den, Verwandten, Bekann- ten	15,6	316	5,3
Lesen	14,3	289	4,8
Sonstiges	8,6	175	2,9
Kulturell-künstlerische bzw. naturwissenschaft- lich-technische Betätigung	7,5	153	2,6
Radio-, Musikhören	7,5	151	2,5
Gesellsch. Aktivität Bildungserwerb in der Freizeit	6,4	130	2,2
Aktiver Sport	5,4	109	1,8
Spazierengehen	4,9	100	1,7
Tätigkeitsloses Ruhen, Erholen	2,4	48	0,8
Veranstaltungs-, Ausstel- lungsbesuch	2,2	45	0,8
Besuch von Disko- und Tanzveranstaltungen	2,2	44	0,7
Fahrrad, Moped, Motorrad oder Auto gefahren bzw. mitgefahren	1,7	34	0,6
Karten-, Brett-, Gesell- schaftsspiele	1,0	20	0,3
Kino	0,9	18	0,3
Gaststättenbesuch	0,5	10	0,2
Zuschauer bei Sport- veranstaltungen	0,4	9	0,1

Die Spitzenposition in der Freizeitgestaltung der Mitglieder der Schülerakademie nimmt das Fernsehen ein, gefolgt von sozialen Kontakten, Lesen, kulturell-künstlerischer bzw. naturwissenschaftlich-technischer Betätigung, Radio-/Musikhören, gesellschaftlicher Aktivität, Sport und Spaziergängen. Darüber hinaus gibt es bei den Mitgliedern der Schülerakademie eine Vielzahl weiterer Formen der Freizeitgestaltung, für die jedoch bereits deutlich weniger Zeit aufgewandt wird als für die bisher genannten. Dies berechtigt jedoch nicht dazu, ihnen weniger Aufmerksamkeit zu schenken oder sie für die Freizeitgestaltung dieser Schülergruppe als weniger bedeutsam anzusehen. Trotz des vergleichsweise geringen Zeitvolumens, das diese Tätigkeiten ausmachen, sind sie wesentliche und unverzichtbare Elemente in der Freizeitgestaltung. Verwiesen sei hier nur auf den Besuch von Ausstellungen, Veranstaltungen usw. Beachtet werden muß in diesem Zusammenhang auch, daß es sich bei den in der Tabelle dargestellten Angaben um Durchschnittswerte handelt, Abweichungen davon können in einzelnen Untergruppen beträchtlich sein, so daß in der Rangreihe der einzelnen Freizeitbetätigungen deutliche Verschiebungen auch zugunsten solcher Elemente des Zeitbudgets auftreten können, die zunächst für die Freizeitgestaltung der Schülerakademiemitglieder untergeordnete Bedeutung zu haben scheinen.

Wie vermutet, treten in der Struktur der Freizeit der mit der Studie LFS erfaßten Schüler und der Gruppe der Schülerakademiemitglieder einige Unterschiede auf. Durch den Vergleich der Rangplätze, die die einzelnen Tätigkeiten in der Freizeitstruktur beider Gruppen einnehmen, wollen wir auf diese Unterschiede hinweisen.

Tab. 24: Vergleich der Rangplätze der einzelnen Freizeitbetätigungen in der Struktur der Freizeit von POS-Schülern (LFS) und Mitgliedern der Schülerakademie

Tätigkeit	Rangplatz	
	Schülerakademie	Schüler LFS
Fernsehen	1	1
Zusammensein mit Freunden, Klassenkameraden, Verwandten, Bekannten	2	2
Lesen	3	4
Sonstiges	4	7
Kulturell-künstlerische bzw. naturwissenschaftlich-technische Betätigung	5	9
Radio-/Musikhören	6	3
gesellschaftliche Aktivität/ Bildungserwerb in der Freizeit	7	10
Aktiver Sport	8	5
Spaziergehen	9	6
Tätigkeitsloses Ruhen/Erholen	10	12
Veranstaltungs-, Ausstellungsbesuch	11	nicht gesondert ausgewiesen, unter sonstiges erfaßt
Besuch von Disko-, Tanzveranstaltungen	12	8
Fahrrad, Moped, Motorrad oder Auto gefahren bzw. mitgefahren	13	11
Karten-, Brett-, Gesellschaftsspiele	14	13
Kino	15	16
Gaststättenbesuch	16	14
Zuschauer bei Sportveranstaltungen	17	15

Die Übersicht zeigt: Tätigkeiten wie Lesen, kulturell-künstlerische bzw. naturwissenschaftlich-technische und gesellschaftliche Aktivität haben in der Freizeitgestaltung der Mitglieder der Schülerakademie einen höheren Stellenwert als bei den übrigen Schülern. Dies trifft auch für "Veranstaltungs-/Ausstellungsbesuch" (vgl. Abschnitt: Veranstaltungs-/

Ausstellungsbesuch) zu. Darüber hinaus erscheint die Kategorie "Sonstiges" bei den Mitgliedern der Schülerakademie an vierter Stelle, während sie in der LFS-Untersuchung erst auf dem siebenten Platz rangiert - ein Hinweis darauf, daß in der Freizeitgestaltung der Schülerakademie eine größere Vielfalt der Betätigungen auftritt, denn in der Kategorie "Sonstiges" wurden Freizeitaktivitäten erfaßt, die sich ihrer vergleichsweise geringen Häufigkeit wegen nicht in unser der Auswertung zugrundegelegtes Kategorienschema einpassen ließen. Derartige Tätigkeiten gibt es bei den Mitgliedern der Schülerakademie mehr als bei den übrigen Schülern (vgl. dazu auch Abschnitt: Sonstiges).

Im Vergleich mit den in der Untersuchung LFS erfaßten Schülern nehmen solche Elemente der Freizeit wie Radio-/Musikhören, Sporttreiben, Spaziergehen, Besuch von Tanzveranstaltungen, Fahrrad-, Moped-, Motorradfahren usw., Gaststättenbesuche sowie das Zuschauen bei Sportveranstaltungen in der Freizeit der Schülerakademiemitglieder etwas weniger Raum ein. Desweiteren bedeuten gleiche Rangplätze nicht gleicher Zeitaufwand für die entsprechenden Tätigkeiten in beiden Gruppen. Über Unterschiede bezüglich Häufigkeit und Zeitdauer für einzelne Tätigkeiten wird im folgenden detailliert berichtet.

Fernsehen

Das Fernsehen ist eine der häufigsten und zeitaufwendigsten Formen der Freizeitgestaltung. Es nimmt 18,5 Prozent der Freizeit der Schülerakademiemitglieder ein (LFS 22 %). Die Mitglieder der Schülerakademie sehen im Durchschnitt 54 Minuten täglich fern (LFS 76 Minuten), d.h. etwa 6,3 Stunden ihres wöchentlichen Zeitbudgets sind mit Fernsehen ausgefüllt (LFS 8,9 Std.). Obgleich das Fernsehen in der Freizeit bei der Gruppen vom Zeitaufwand ^{her} Nummer 1 der Tätigkeiten ist, spielt es bei den Mitgliedern der Schülerakademie offenbar eine etwas weniger dominierende Rolle. Da es sich hier jedoch um Durchschnittswerte handelt, soll darauf hingewiesen werden, daß es einerseits Mitglieder der Schülerakademie gibt, die nur einen sehr geringen Teil ihrer Freizeit für Fernsehen verwenden, während andere mehr als 7 Stunden vor dem Bildschirm verbringen.

Bezogen auf die gesamte Gruppe der erfaßten Schülerakademie-
mitglieder stellt sich das Fernsehverhalten wie folgt dar.

Tab. 25: Fernsehen im Spiegel der Zeitbudgetanalyse
(Schülerakademie ges., in % und Min.; in Klammern Werte
LFS)

Genre	Häufigkeit der Nennun- gen in %	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf gesamt in Min./Wo.	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf tatsächl. Nen- nungen in Min./Woche
Fernsehen (undiff. Angabe)	23 (48)	46 (154)	198 (319)
DDR-Fernsehen (undiff. Angabe)	53 (49)	107 (106)	201 (216)
BRD-Fernsehen (undiff. Angabe)	13 (20)	15 (36)	117 (183)
Nachrichten/polit. Send. DDR-F.	40 (33)	26 (21)	66 (65)
Nachrichten/polit. Send. BRD-F.	1 (5)	1 (2)	53 (49)
Schlager/Unterhaltung DDR-F.	33 (42)	29 (41)	88 (99)
Schlager/Unterhaltung BRD-F.	6 (18)	3 (16)	54 (86)
Spielfilm/Fernsehfilm DDR-F.	67 (56)	112 (93)	167 (168)
Spielfilm/Fernsehfilm BRD-F.	6 (18)	6 (29)	93 (161)
Sportsend. DDR-F.	23 (26)	28 (28)	120 (111)
Sportsend. BRD-F.	3 (4)	3 (6)	125 (132)

Neben den Sendungen des DDR-Fernsehens werden von den Mitglie-
dern der Schülerakademie auch Sendungen des BRD-Fernsehens
rezipiert. Abgesehen von der undifferenzierten Angabe "Fern-
sehen" weist die Tabelle aus, daß Empfangshäufigkeit und
zeitlicher Aufwand für DDR- und BRD-Fernsehen unterschied-
lich sind. So entfallen von 376 Fernsehminuten wöchentlich
nur 28 Minuten auf das BRD-Fernsehen (wobei 46 Min./Woche
nicht zugewordnet werden können) - insgesamt also ein ver-
gleichsweise geringer Zeitumfang, der die untergeordnete Rolle

des BRD-Fernsehens in der Freizeitgestaltung dieser Schüler verdeutlicht. Bei den in der Untersuchung LFS erfaßten Schülern gestaltet sich dieses Bild weit weniger günstig: Von 532 Fernsehminuten pro Woche entfallen 89 auf das BRD-Fernsehen, während weitere 154 Minuten auf Grund undifferenzierter Angaben der Schüler nicht zugeordnet werden können.

In bezug auf die einzelnen Sendegenres kommt dem Spiel- bzw. Fernsehfilm sowohl von der Nennungshäufigkeit als auch vom Zeitaufwand her eine absolute Spitzenstellung zu. Dem Empfang von Spiel-/Fernsehfilmen widmen die Mitglieder der Schülerakademie im Durchschnitt 118 Minuten pro Woche. Dann folgen, zwar mit unterschiedlicher Rezeptionshäufigkeit aber etwa (bezogen auf gesamt) gleichen Zeitaufwand, Schlager- und Unterhaltungsbeiträge, Sport- und Nachrichten-/politische Sendungen. Dafür wird jeweils etwa eine halbe Stunde wöchentlich verwandt.

In der Zeit von Montag bis Freitag wird erwartungsgemäß weniger ferngesehen als am Wochenende. Während an normalen Schultagen ca. 43 Minuten täglich für das Fernsehen aufgewendet werden, sind es am Wochenende pro Tag durchschnittlich 79 Minuten. Ausschlaggebend für diese Differenz dürften vor allem zwei Gründe sein: Zum einen verfügen die Schüler am Wochenende über einen bedeutend höheren Freizeitfonds und zum anderen ist auch das Fernsehangebot am Wochenende umfangreicher.

Weibliche Schülerakademiemitglieder verbringen etwas mehr Zeit vor dem Bildschirm als männliche. Die Differenz ist jedoch gering, sie beträgt nur 22 Minuten wöchentlich, ist bemerkenswert jedoch deshalb, da in der Untersuchung LFS ein Unterschied von 105 Minuten wöchentlich zugunsten der Jungen festgestellt wurde, d.h. unter POS-Schülern der neunten und zehnten Klassen in der Regel die Jungen mehr fernsehen.

Zusammensein mit Freunden, Klassenkameraden, Verwandten, Bekannten

Diese Kategorie nimmt 15,6 Prozent der Freizeit der Schülerakademiemitglieder ein, das entspricht etwa 5,3 Stunden pro Woche (LFS 6,5 Std./Woche). Im einzelnen sind darin vor allem folgende Aktivitäten vereinigt:

- Feiern (Geburtstage, Jugendweihen, Feiern im Familienkreis, Feiern mit Freunden, Klassenkameraden);
- Zusammensein mit dem Freund/der Freundin;
- Zusammensein, Unterhaltung mit Familienmitgliedern (Eltern, Großeltern, Geschwister);
- Verwandtenbesuche tätigen bzw. empfangen;
- Zusammensein mit Freunden, Klassenkameraden (undiff. Angaben);
- Besuche (undiff. Angaben).

85 Prozent der Schülerakademienmitglieder geben an, im Untersuchungszeitraum soziale Kontakte in mindestens einer der oben aufgeführten Formen gepflegt zu haben.

Bezieht man den Zeitaufwand für das "Zusammensein mit Freunden, Verwandten usw." ausschließlich auf jene Schüler, die diese Form sozialer Beziehungen angaben, so ergibt sich ein durchschnittlicher Zeitaufwand von 6 Stunden und 11 Minuten pro Woche. Der Zeitaufwand für "soziale Kontakte" im o.g. Sinne ist beachtlich und weist auf die Bedeutsamkeit dieser Kategorie auch für die Freizeitgestaltung der Schülerakademienmitglieder hin. Berücksichtigt man, daß sich soziale Kontakte in der Freizeit über die genannten Formen hinaus noch auf vielfältige andere Weise realisieren (beim Sport, in Arbeitsgemeinschaften, beim Tanz usw.), so wird ihre Bedeutung für die Freizeitgestaltung noch stärker ins Blickfeld gerückt.

Am Wochenende wird sozialen Kontakten erwartungsgemäß mehr Zeit eingeräumt als von Montag bis Freitag. Während an normalen Schultagen durchschnittlich eine halbe Stunde der täglichen Freizeit auf diese Weise genutzt wird (LFS 39 Min.), sind es am Wochenende täglich 84 Minuten/ LFS 85 Min.).

Mädchen verwenden geringfügig mehr Zeit für soziale Kontakte der genannten Formen als Jungen (Differenz: 21 Minuten pro Woche).

In der Untersuchung LFS betrug dieser Unterschied 77 Minuten wöchentlich zugunsten der Mädchen.

Lesen

Das Lesen gehört bei Schülern allgemein und bei den Mitgliedern der Schülerakademie im besonderen zu den wichtigsten und am weitesten verbreiteten Formen der Freizeitgestaltung. Sowohl von der Nennungshäufigkeit als auch vom zeitlichen Aufwand her dominieren dabei Romane, Erzählungen, Gedichte. Einen Überblick vermittelt Tabelle 26.

Tab. 26: Häufigkeit und Zeitaufwand für Lesen
(Schülerakademie gesamt, in % und Min./Woche;
in Klammern Werte LFS)

Lesetätigkeit	Häufigkeit %	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf tatsächl. Leser	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf gesamt
Roman, Erzählung, Gedicht usw. gelesen	77 (58)	209 (195)	160 (114)
Zeitung/Zeitschrift gelesen	57 (33)	96 (66)	56 (22)
gelesen (undifferen- zierte Angabe)	33 (28)	117 (143)	38 (40)
gelesen und Radio, Musik gehört	30 (23)	116 (125)	35 (29)

Mitglieder der Schülerakademie verwenden im Laufe einer Woche etwa 290 Minuten (LFS 205 Min.), also ca. 4,8 Stunden für das Lesen von Zeitungen, Zeitschriften, Romanen, Erzählungen und Gedichten. Knapp ein Drittel der Schülerakademienmitglieder verbindet das Lesen z.T. mit dem Musik- bzw. Radiohören. Über die Hälfte dieser Schüler geben an, Zeitungen bzw. Zeitschriften zu lesen (LFS ca. ein Drittel). Jene, auf die das zutrifft, wenden dafür im Laufe der Woche etwas mehr als eineinhalb Stunden auf (LFS 66 Min.). Für die Gesamtpopulation gilt, daß für das Lesen von Zeitungen und/oder Zeitschriften wöchentlich im Durchschnitt etwa 1 Stunde angegeben wird (LFS 22 Min.). Da jedoch der konkrete Inhalt der undifferenzierten Angaben "gelesen" und "gelesen und Musik gehört" nicht bekannt ist, darf angenommen werden, daß Häufig-

keit und auch Zeitaufwand für Zeitung-, Zeitschriftenlesen und die Lektüre von Romanen, Erzählungen usw. in Wirklichkeit höher ist als in der Tabelle ausgewiesen.

Sowohl insgesamt als auch in bezug auf die einzelnen Lesegenres ist zu verzeichnen, daß sowohl am Wochenende als auch an normalen Schultagen in der Freizeit gelesen wird. Während von Montag bis Freitag durchschnittlich pro Tag 36 Minuten für Lesen verwendet werden (LFS 27 Min.), sind es am Wochenende jedoch bereits 55 Minuten täglich (LFS 34 Min.).

Auch in der Gruppe der Schülerakademienmitglieder ist das Lesen unter Jungen und Mädchen etwa gleichermaßen verbreitet.

Für die Beurteilung der Lesetätigkeit der Schüler ist nicht nur wichtig zu wissen, wie häufig und mit welchem zeitlichen Aufwand was gelesen wird, sondern es muß uns auch der konkrete Inhalt dessen interessieren, was Schüler in ihrer Freizeit lesen. In bezug auf Zeitschriften und Zeitungen ist dies mit Hilfe der Wochenprotokollmethodik kaum repräsentativ zu ermitteln. Anders dagegen beim Lesen von Romanen usw. Hier werden sehr häufig Autor und Titel angegeben, so daß es möglich ist, zumindest einen ungefähren Überblick über den Inhalt der Lektüre zu bekommen.

In unserer Untersuchung wurden insgesamt ca. 120 verschiedene Titel angegeben. Dabei standen nicht wie in der Studie LFS Kriminal- und Abenteuerliteratur im Vordergrund, sondern Gegenwartsliteratur und Werke der Weltliteratur. Insgesamt ist die Palette sehr breit. Einen gewissen Eindruck vermittelt die folgende Auswahl.

Gegenwartsliteratur, Werke der Weltliteratur

- Die Aula
- Die Abenteuer des Werner Holt
- Bin ich Moses?
- Szenen einer Ehe
- Es geht seinen Gang
- Die Sache mit Maria
- Semester der verlorenen Zeit

- Auf der Suche nach Gott
- Menschen an unserer Seite
- Fiktiver Report über ein amerikanisches Popfestival
- Der geteilte Himmel
- Die Buddenbrooks
- Die Väter
- Neuland unterm Pflug
- Der Weg des Schnitters
- Djamila
- Das Fähnlein der sieben Aufrechten
- Tagebuch (M. Frisch)
- Das Tagebuch der Anne Frank
- Prof. Mamlock
- Nackt unter Wölfen
- Tage und Nächte
- Germinal
- Die Beute
- Der Weg ins Leben
- Leben des Galilei
- Kartause von Parma
- Nathan der Weise

Abenteuerromane, Kriminalromane, utopische Literatur

- Der Sturm auf die Mühle
- In den Red-River-Sümpfen
- Der Totschläger
- Haifischbucht
- Moral der Banditen
- Emil und die Detektive
- Der Dschungel
- Als das Atom in Stücke sprang
- Alibi (A. Christi)
- Leere Hände
- Die Kinder des Kapitäns Grant
- Reise zum Mittelpunkt der Erde
- Der purpurne Planet
- Kansas-Wölfe

Populärwissenschaftliche Literatur, Reiseliteratur

- Fußball-Europacup 76
- Domherr und Astronom
- Vom Säbel zur Rakete
- Brehms Tierleben
- Schiene, Dampf und Kamera
- Berufe im Bild
- Architektur
- Schiller in Thüringen

Die aufgeführten Titel der verschiedenen Genres wurden meist nur ein- oder zweimal genannt, einige Titel aber auch häufiger:

Die Abenteuer des Werner Holt	24mal
Die Aula	10mal
Nackt unter Wölfen	6mal
Die Mutter	6mal
Leben des Galilei	5mal
Buddenbrooks	4mal

Hier dürfte es sich vor allem um Literatur handeln, die im Unterricht behandelt wird.

Kulturell-künstlerische bzw. naturwissenschaftlich-technische Betätigung

In dieser Kategorie haben wir solche Tätigkeiten zusammengefaßt wie Beschäftigung mit Tieren, Pflanzen, Experimenten, technischem Basteln, Zeichnen, Malen, Singen, Musizieren, etwas schreiben, Modellieren, Handarbeiten, Fotoarbeiten, Pflege von Fahrzeugen bzw. daran basteln.

Im einzelnen wurden von den Mitgliedern der Schülerakademie folgende Aktivitäten genannt (Fahrzeugpflege wurde hier nicht berücksichtigt):

	Anzahl der Nennun- gen absolut	Anteil der Gesamt- gruppe (%)
- Singen, Musizieren	25	16,0
- mit Tieren beschäftigt, sie versorgt, ausgeführt	14	9,1
- Handarbeiten	14	9,1
- Basteln, gestalten (un- diff. Angabe)	9	5,8
- Malen, Zeichnen	9	5,8
- Reparieren von bzw. basteln an Rundfunk-, Fernseh-, Phono- oder anderen Elektrogeräten	6	3,9
- Sonstiges	6	3,9
- Heimwerkertätigkeiten	3	1,9
- Experimentieren	3	1,9
- Mitwirkung bei Auftritten, Kulturprogrammen	3	1,9
- Fotoarbeiten, Filmen	2	1,3

Insgesamt werden für diese Tätigkeiten (einschließlich Fahr-
zeugpflege) im Durchschnitt wöchentlich 2,6 Stunden aufge-
wandt (LFS 117 Min.).

Einen differenzierten Überblick vermittelt Tabelle 27.

Tab. 27: Häufigkeit und Zeitaufwand für verschiedene Formen
der naturwissenschaftlich-technischen bzw. kulturell-
künstlerischen Betätigung
(Schülerakademie ges., in %, Min./Woche; in Klammern
Werte LFS)

Tätigkeit	Häufigkeit in %	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf tatsächl. Nennungen	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf gesamt
Kulturell-künstlerische Betätigung	46 (31)	191 (189)	87 (58)
Beschäftigung mit Tie- ren, Pflanzen, Experi- menten, Basteln usw.	27 (19)	155 (178)	41 (35)
Pflege von bzw. Basteln an Fahrzeugen	19 (19)	129 (122)	24 (24)

Es zeigt sich, daß die Mitglieder der Schülerakademie besonders auf kulturell-künstlerischem aber auch auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet in ihrer Freizeit in stärkerem Maße aktiv sind als die übrigen Schüler.

Ebenfalls in der Gruppe der Schülerakademiemitglieder werden die genannten Betätigungen von Jungen und Mädchen mit unterschiedlicher Häufigkeit und unterschiedlichem Zeitaufwand ausgeführt.

Tab. 28: Häufigkeit und Zeitaufwand für kulturell-künstlerische und naturwissenschaftlich-technische Betätigung bei männlichen und weiblichen Mitgliedern der Schülerakademie
(Schülerakademie ges., in %, Min/Woche)

Tätigkeit	Häufigkeit in %		Durchschn. Zeitaufwand pro Woche bezogen auf tatsächl. Nennungen	
	m	w	m	w
Kulturell-künstlerische Betätigung	40	50	232	174
Beschäftigung mit Tieren, Pflanzen, Experimenten, Basteln usw.	47	17	179	122
Pflege von bzw. Basteln an Fahrzeugen	30	12	111	141

Naturwissenschaftlich-technische Dinge, einschließlich der Beschäftigung mit Fahrzeugen (Fahrrad, Moped, Motorrad) sind auch in dieser Gruppe der Schüler offenbar noch eher "männliche" Bereiche, während sich die Mädchen häufiger kulturell-künstlerischen Gebieten zuwenden.

Radio-, Musikhören

Radio- oder Musikhören ist mit Hilfe der Tages- oder Wochenprotokollmethode kaum in vollem Umfang zu erfassen. Sehr oft handelt es sich hier um Sekundärtätigkeit, die jedoch häufig nicht vermerkt wird, so daß die bei Zeitbudgetuntersuchungen ermittelten Werte meist unter dem tatsächlichen Zeitaufwand

liegen. Dennoch kann festgestellt werden, daß Radio- bzw. Musikhören in der Freizeit der Mitglieder der Schülerakademie mit und auch darüber hinaus (Kopplung mit notwendigen Vorrichtungen, Hausaufgaben usw.) eine sehr wesentliche Rolle spielt.

Für diese Kategorie des Zeitbudgets werden wöchentlich etwa 2,5 Stunden aufgewandt (LFS ca. 3,5 Std.), sofern Radio-/Musikhören nicht Sekundärtätigkeit darstellt; genauer informiert Tabelle 29.

Tab. 29: Häufigkeit des Musik- bzw. Radiohörens und dafür aufgewandte Zeit
(Schülerakademie ges., in %, Min./Woche; in Klammern Werte LFS)

Formen der Rundfunk-/ Musikrezeption	Häufigkeit in %	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf tatsächl. Nennungen	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf gesamt
Bänder und Platten gehört (einschl. aufnehmen bzw. überspielen)	44 (51)	159 (195)	69 (99)
Westliche Sender gehört	8 (35)	88 (130)	7 (45)
DDR-Sender gehört	33 (29)	108 (99)	35 (28)
Radio gehört (undiff. Angabe)	7 (17)	73 (118)	5 (20)
Schlager-/Unterhaltungs- sendungen gehört	19 (16)	114 (84)	21 (13)
Musik gehört (unklar, ob im Radio oder über andere Tonträger)	12 (12)	75 (79)	9 (9)
Musik gehört und dabei unterhalten	3 (5)	86 (87)	3 (4)
Sportsendungen gehört	1 (1)	25 (106)	- (1)

Das Radio-, Musikhören nimmt in der Freizeit der Schülerakademienmitglieder insgesamt weniger Raum ein als bei den übrigen Schülern. Weniger häufig und mit geringerer Intensität als diese widmen sich die Mitglieder der Schülerakademie der Beschäftigung mit Platten und Bändern und insbesondere spielt

bei ihnen die Rezeption von Programmen westlicher Rundfunkstationen offenbar eine deutlich geringere Rolle.

Den wesentlichsten Anteil an der Kategorie "Radio-/Musikhören" hat aber auch bei Schülerakademiemitgliedern das Beschäftigen mit Tonbändern und Schallplatten, einschließlich dem Aufnehmen und/oder Überspielen von Musik. 44 Prozent dieser Schüler machten dementsprechende Angaben.

Jungen verwenden im Laufe einer Woche ca. 35 Minuten mehr für diese Form der Freizeitbeschäftigung als Mädchen.

Auf den ersten Blick muß verwundern, daß der Empfang von Nachrichten- und politischen Sendungen in unserer Tabelle fehlt. Exakte Angaben dazu sind im Rahmen der vorliegenden Untersuchung kaum möglich, da zum einen die Schüler instruiert wurden, im Wochenprotokoll Tätigkeiten von mehr als 15 Minuten Dauer anzugeben (Nachrichtensendungen maximal 10 Minuten) und zum anderen Nachrichten oder politische Informationen in Musik- und Unterhaltungssendungen eingebettet sind bzw. diese tangieren. Hinzu kommt, daß Schüler ihr Bedürfnis nach politischer Information in starkem Maße über die Presse und auch das Fernsehen befriedigen.

Gesellschaftliche Aktivität, Bildungserwerb in der Freizeit

Häufigkeit und Umfang der gesellschaftlichen Aktivität sind mit Hilfe der Wochenprotokollmethodik kaum adäquat zu erfassen, da die einzelnen Formen dieser Betätigung nicht immer regelmäßig wöchentlich wiederkehren und nicht unbedingt im Untersuchungszeitraum ausgeführt worden sein müssen. Bei der Wertung der nachfolgenden Ergebnisse ist dieser Umstand unbedingt zu berücksichtigen.

Zur Kategorie gesellschaftliche Aktivität/Bildungserwerb wurden von uns folgende Tätigkeiten zusammengefaßt:

- Arbeitseinsatz ohne Bezahlung
- FDJ-Studienjahr
- Versammlungsbesuch
- Mitarbeit in einem außerunterrichtlichen Zirkel bzw. einer Arbeitsgemeinschaft oder in der Schülerakademie.

Wir glauben, damit wesentliche Formen der gesellschaftlichen Aktivität der Schüler erfaßt zu haben, wenngleich sicher kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden kann.

Die so verstandene gesellschaftliche Aktivität ist mit 125 Minuten im wöchentlichen Zeitbudget der Schülerakademiemitglieder ausgewiesen (LFS 73 Min.).^{x)}

Über die einzelnen Formen dieser Kategorie des Zeitbudgets wird in der folgenden Tabelle differenzierter informiert.

Tab. 30: Häufigkeit und Zeitaufwand für einzelne Formen der gesellschaftlichen Aktivität
(Schülerakademie ges., in %, Min./Woche; in Klammern Werte LFS)

Tätigkeitsformen	Häufigkeit in %	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf tatsächl. Nennungen	Durchschn. Zeitaufwand bezogen auf gesamt
Mitarbeit in einem außerunterrichtlichen Zirkel, einer AG, in der Schülerakademie (für deren Mitglieder)	38 (17)	173 (166)	65 (29)
Arbeitseinsatz ohne Bezahlung	25 (16)	96 (136)	24 (22)
FDJ-Studienjahr	24 (12)	84 (68)	20 (8)
Versammlungsbesuch	20 (13)	80 (106)	16 (14)

Die dargestellten Ergebnisse verdeutlichen recht eindrucksvoll den unterschiedlichen Stellenwert der gesellschaftlichen Aktivität in der Freizeit beider Gruppen der Schüler.

Das gilt sowohl insgesamt als auch im Detail. Mitglieder der Schülerakademie sind häufiger in den unterschiedlichen Formen

^{x)} Bei diesen Angaben wurde die Kategorie "Fahrschulausbildung" nicht berücksichtigt, daher weichen die genannten Werte etwas von den in Tabelle 23 und im Bericht "Zur Tages- und Wochengestaltung älterer Schüler" bezüglich der Kategorie "gesellschaftliche Aktivität, Bildungserwerb in der Freizeit" dargestellten Werten ab.

gesellschaftlich aktiv als die in der Untersuchung LFS erfaßten Schüler und wenden (bezogen auf gesamt) auch mehr Zeit für gesellschaftliche Tätigkeit auf als diese.

Unter den von uns berücksichtigten Formen der gesellschaftlichen Aktivität nimmt die Betätigung in Arbeitsgemeinschaften, Zirkeln oder in der Schülerakademie einen exponierten Platz ein. Für die Mitglieder der Schülerakademie erweist sich dies als die Hauptform gesellschaftlicher Tätigkeit in der Freizeit.

Im einzelnen beinhaltet sie folgendes:

- Mitwirkung in Laienorchestern, im Fanfarenzug, Chor oder einer Singegruppe;
- Betätigung im Rahmen der Schülerakademie;
- Aktivitäten im Rahmen des DRK;
- Mitwirkung in Zirkeln und AG wie z.B.:
Schach, Motorsport, Biologie, Astronomie, Gerätebau, Physik, Mathematik, Elektronik, Aktuelle Politik bzw. Agitatorenklub, Sprach-, Literatur-, Zeichenzirkel u.a.m.

Jungen wenden etwas mehr Zeit für gesellschaftliche Tätigkeit auf als Mädchen. Die Differenz beträgt 37 Minuten pro Woche.

Sport

Die aktive sportliche Betätigung ist auch unter den Mitgliedern der Schülerakademie stark verbreitet. Insgesamt geben 50 Prozent dieser Schüler an, in ihrer Freizeit Sport zu treiben. (LFS 58 %). Diese Angabe beinhaltet sowohl organisierte als auch individuelle Formen der sportlichen Betätigung.

Von den Mitgliedern der Schülerakademie wurden folgende Sportarten genannt:

	Anzahl der Nennungen (absolut)	Anteil der Gesamtgruppe (in %)
- Schwimmen	16	10,4
- Fußball	12	7,8
- Sport/Training/undifferenzier- te Angabe)	12	7,8
- Federball	10	6,5

	Anzahl der Nennungen (absolut)	Anteil der Gesamtgruppe (in %)
- Volleyball	9	5,8
- Wettkämpfe (undifferenzierte Angabe)	8	5,2
- Handball	7	4,5
- Leichtathletik	7	4,5
- Tischtennis	6	3,9
- Turnen	4	2,6
- Tennis	3	1,9
- Schießen	3	1,9
- Faustball	2	1,3
- Wandern	2	1,3
- Hockey	2	1,3
- Judo	2	1,3
- Kraftsport	2	1,3
- Reiten	1	0,6

22 Prozent der untersuchten Schüler sind in ihrer Freizeit häufiger als einmal wöchentlich sportlich aktiv (LFS 30 %).

Für das Sporttreiben werden von den untersuchten Mitgliedern der Schülerakademie durchschnittlich 109 Minuten wöchentlich, also knapp 2 Stunden aufgewandt (LFS ca. 3 Std.). Bezogen auf tatsächlich Sporttreibende sind es etwa 3,7 Stunden (LFS 5 Std.).

Jungen treiben in der Regel häufiger und mit größerem zeitlichen Aufwand Sport als Mädchen. Das trifft auch für die Mitglieder der Schülerakademie zu. In dieser Gruppe sind 60 Prozent der Jungen aber nur 44 Prozent der Mädchen in ihrer Freizeit sportlich aktiv.

Während die Jungen wöchentlich 136 Minuten ihrer Freizeit auf diese Weise ausfüllen, nutzen die Mädchen im Durchschnitt nur 96 Minuten pro Woche für den Sport, also 40 Minuten weniger.

Zieht man in Betracht, daß der Anteil der Mädchen in der Gruppe der Schülerakademiemitglieder höher ist (62 %) als

in der Untersuchung LFS (52 %), könnte man eventuell die in bezug auf Sporttreiben festgestellten Unterschiede zwischen beiden Gruppen diesem Umstand zuschreiben. Demnach wären die für die Gruppe der Schülerakademiemitglieder konstatierten niedrigeren Werte für Häufigkeit und Zeitdauer des Sporttreibens durch den gegenüber der Studie LFS größeren Mädchenanteil in der Gesamtgruppe begründet.

Die empirischen Befunde bestätigen diese Vermutung jedoch nicht.

Tab. 31: Häufigkeit und Zeitaufwand für aktive sportliche Betätigung in der Freizeit bei Mitgliedern der Schülerakademie und POS-Schülern der 9. und 10. Klasse (S ges., in %, in Min./Woche)

Gruppe	Häufigkeit in %		Durchschnittl. Zeitaufwand bezogen auf tatsächliche Nennungen		Durchschnittl. Zeitaufwand bezogen auf gesamt	
	m	w	m	w	m	w
Schülerakade- mie	60	44	225	210	19	14
Schüler LFS	71	39	396	185	40	10

Im Vergleich mit der Untersuchung LFS treten nicht nur Unterschiede zwischen den Mitgliedern der Schülerakademie insgesamt und den übrigen Schülern auf, sondern es zeigen sich auch Differenzen innerhalb der Geschlechtergruppen:

Männliche Schülerakademiemitglieder treiben weniger häufig als die in der Untersuchung LFS erfaßten Jungen Sport und wenden auch deutlich weniger Zeit dafür auf als diese. Für tatsächlich Sporttreibende beträgt die Differenz fast 3 Stunden wöchentlich (171 Min.). Bei den Mädchen sind die Unterschiede weniger gravierend. Bei der Häufigkeit des Sporttreibens gibt es nur geringfügige Differenzen zugunsten der weiblichen Mitglieder der Schülerakademie. Bezogen auf jene Mädchen, die sich dem Sport widmen, ist festzustellen, daß Schülerinnen, die der Schülerakademie angehören, wöchentlich

25 Minuten mehr für Sporttreiben aufwenden als die übrigen. Wie die dargestellten Ergebnisse belegen, sind die zwischen beiden Schülergruppen hinsichtlich des Sporttreibens gefundenen Unterschiede nicht allein auf geschlechtsspezifische Unterschiede zu reduzieren. Vielmehr ist davon auszugehen, daß Mitglieder der Schülerakademie (und zwar insbesondere die Jungen) tatsächlich weniger häufig und weniger intensiv als andere Schüler Sport treiben.

Spazierengehen

Eine beliebte und offenbar auch unter den Mitgliedern der Schülerakademie weit verbreitete Form der Freizeitgestaltung sind Spaziergänge. 51 Prozent der Schüler gaben an, im Untersuchungszeitraum einen Teil ihrer Freizeit auf diese Weise verbracht zu haben (LFS 60 %).

Im Durchschnitt (bezogen auf gesamt) werden für Spaziergänge ca. 100 Minuten wöchentlich aufgewandt (LFS 142 Min.). Tatsächliche Spaziergänger nutzen sogar fast 3,5 Stunden (198 Min.) auf diese Weise (LFS 4 Std.).

Spazierengehen ist unter Mädchen scheinbar populärer als unter Jungen. 56 Prozent der Mädchen, aber nur 42 Prozent der Jungen gaben in ihren Wochenprotokollen Spaziergänge an.

Auch wenden Mädchen dafür etwas mehr Zeit auf als Jungen. Bezogen auf tatsächliche Nennungen beträgt die Differenz ca. eine halbe Stunde wöchentlich (LFS 70 Min.).

Am Wochenende wird fast dreimal soviel Zeit für Spazierengehen aufgewandt als an normalen Schultagen.

Tätigkeitsloses Ruhen, Erholen

Ein Teil der Freizeit wird mit Entspannung, Erholung ausgefüllt, ohne daß dabei bestimmte Tätigkeiten verrichtet werden. 42 Prozent der befragten Schülerakademiemitglieder machten diesbezügliche Angaben im Wochenprotokoll (LFS 47 Prozent). Insgesamt spielt jedoch diese Kategorie im Zeitfonds der Jugendlichen eher eine untergeordnete Rolle, denn bezogen auf

die Gesamtgruppe der Schülerakademiestmitglieder werden nur ca. 48 Minuten wöchentlich dafür aufgewandt (LFS 64 Min.), bezogen auf jene, die diese "Tätigkeit" tatsächlich angaben, 113 Minuten, also nur knapp 2 Stunden (LFS 137 Min.).

Im Zeitbudget der Jungen nimmt diese Kategorie größeren Raum ein als bei den Mädchen. Bezogen auf gesamt beträgt die Differenz 31 Minuten wöchentlich. Bei jenen Schülern, deren Zeitfonds diese Rubrik enthält, ergibt die geschlechtsspezifische Betrachtung eine Differenz von 95 Minuten wöchentlich zuungunsten der Mädchen.

Veranstaltungs-, Ausstellungsbesuch (außer Tanz)

31 Prozent der Schülerakademiestmitglieder haben im Untersuchungszeitraum Veranstaltungen und/oder Ausstellungen besucht (LFS 17 %). Dabei handelt es sich im wesentlichen um Konzert-, Theater-, Museums- und Ausstellungsbesuche. Z. T. wurden auch spezielle Veranstaltungen wahrgenommen.

Diese Form der Freizeitgestaltung nimmt bei den Mitgliedern der Schülerakademie 45 Minuten des wöchentlichen Zeitfonds ein, bei jenen 31 Prozent, die Veranstaltungen, Ausstellungen besuchen, sogar 147 Minuten (LFS 24 Min. bzw. 138 Min.).

Der Vergleich beider Schülergruppen zeigt, daß Veranstaltungs-, Ausstellungsbesuche in der Freizeitgestaltung der Schülerakademiestmitglieder offenbar eine größere Rolle spielen als bei den übrigen Schülern, wenn auch in Rechnung gestellt werden muß, daß für die Realisierung diesbezüglicher Interessen in Leipzig sicher etwas günstigere Bedingungen als in Eisenach, Karl-Marx-Stadt und Ludwigsfelde gegeben sind.

Veranstaltungen, Ausstellungen werden von Mädchen und Jungen etwa gleichermaßen besucht (m: 30 %; w: 29 %). In der Untersuchung LFS traten dagegen recht deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede auf: 20 Prozent der Mädchen, aber nur 8 Prozent der Jungen gaben dort diese Form der Freizeitgestaltung an.

Diskotheken, Tanzveranstaltungen

Diskotheken und Tanzveranstaltungen sind im allgemeinen unter Schülern sehr beliebt und werden meist auch recht häufig besucht. Sie sind eine wesentliche Form der Realisierung sozialer Kontakte unter Gleichaltrigen.

In unserer Untersuchung gaben 23 Prozent der Schüler an, eine Diskothek oder andere Tanzveranstaltungen besucht zu haben (LFS 39 %). Durchschnittlich wurden dafür wöchentlich 44 Minuten aufgewandt (LFS 130 Min.). Bezogen auf tatsächliche Besucher ermittelten wir einen Wert von 195 Minuten (LFS 335 Min.).

Zwischen beiden Gruppen werden also erhebliche Unterschiede deutlich, deren Ursache zum einen sicher darin zu suchen ist, daß die Schülerakademiemitglieder z.T. etwas älter als die in der Untersuchung LFS erfaßten Schüler sind, denn mit steigendem Alter nimmt die Häufigkeit des Besuchs insbesondere von Diskotheken ab. Zum anderen sind mit Sicherheit auch Unterschiede in der Interessenstruktur beider Gruppen mit ausschlaggebend.

Während die Untersuchung LFS ergab, daß Mädchen häufiger Diskotheken und Tanzveranstaltungen besuchen als Jungen, kann dies für die Gruppe der Schülerakademiemitglieder nicht festgestellt werden. Häufigkeit und Zeitaufwand für diese Form der Freizeitgestaltung stimmen bei Jungen und Mädchen dieser Gruppe weitgehend überein.

Fahrrad, Moped, Motorrad oder Auto fahren bzw. mitfahren

24 Prozent der Mitglieder der Schülerakademie besitzen oder verfügen über ein Kleinkraftrad oder ein Motorrad, 93 Prozent über ein Fahrrad. Wie sich zeigt, ist dieser Umstand nicht ohne Bedeutung für ihre Freizeitgestaltung, denn 21 Prozent geben an, Fahrrad, Moped, Motorrad oder Auto gefahren bzw. mitgefahren zu sein.

Bezogen auf die Gesamtgruppe werden für diese Form der Freizeitgestaltung wöchentlich etwa 33 Minuten verwandt (LFS 80 Min.). Bei jenen 21 Prozent der Schülerakademiemitglieder,

die sich tatsächlich während des Untersuchungszeitraumes in genannter Weise betätigten, entfallen durchschnittlich 156 Minuten wöchentlich auf Rad-, Moped-, Motorrad- oder Autofahren. Dies trifft für Jungen in deutlich stärkerem Maße zu als für Mädchen, sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch des Zeitaufwandes für diese Betätigung. In bezug auf die Gesamtgruppe der Schülerakademiemitglieder gilt: 30 Prozent der Jungen, aber nur 13 Prozent der Mädchen sind in ihrer Freizeit Fahrrad, Moped usw. gefahren. Jungen wenden dafür ca. 1 Stunde wöchentlich auf, Mädchen nur eine Viertelstunde. Ein ähnliches "Mißverhältnis" zwischen den Geschlechtergruppen gibt es auch in bezug auf tatsächliche Nennungen: Jungen 204 Minuten wöchentlich, Mädchen 124 Minuten.

Der Vergleich beider Gruppen ergibt, daß die hier behandelte Form der Freizeitgestaltung im Zeitbudget der Mitglieder der Schülerakademie weniger Raum einnimmt als bei den übrigen Schülern. Das trifft sowohl auf die Gesamtgruppe als auch auf die Geschlechtergruppen zu.

Karten-, Brett-, Gesellschaftsspiele

Eine populäre Form der Freizeitgestaltung sind auch bei den Mitgliedern der Schülerakademie Karten-, Brett- oder andere Gesellschaftsspiele. Im einzelnen handelt es sich dabei vor allem um Kartenspiele, besonders Skat oder Rommé. Vertreten waren aber auch Schach, Halma oder Würfelspiele.

Für den Untersuchungszeitraum gaben 21 Prozent der Schüler diese Tätigkeit an (LFS 23 %). Bezogen auf tatsächliche Nennungen werden dafür wöchentlich ca. 100 Minuten verwandt (LFS 135 Min.). Das "durchschnittliche" Schülerakademiestudent (bezogen auf gesamt) gestaltet 21 Minuten seiner wöchentlichen Freizeit in genannter Weise (LFS 31 Min.). Im Gegensatz zur Untersuchung LFS sind zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern der Schülerakademie diesbezüglich keine nennenswerten Unterschiede zu verzeichnen.

Kinobesuch

Jugendliche, insbesondere Schüler, machen den größten Teil des Kinopublikums in der DDR aus. Wie ordnet sich nun der Besuch von Filmtheatern in das Zeitbudget der Mitglieder der Schülerakademie ein?

Im Untersuchungszeitraum waren 15 Prozent von ihnen im Kino (LFS 13 %). Im Durchschnitt wenden diese Schüler etwa 21 Minuten wöchentlich dafür auf, tatsächliche Kinogänger dagegen 140 Minuten (LFS 156 Min.), also knapp 2 1/2 Stunden.

Angemerkt sei, daß Häufigkeit und Zeitaufwand des Kinobesuchs mit Hilfe der Wochenprotokollmethodik wahrscheinlich nicht völlig adäquat erfaßt werden können, da auch der Besuch von Lichtspieltheatern zu jenen Formen der Freizeitgestaltung gehört, die nicht notwendig regelmäßig wöchentlich wiederkehren müssen.

Gaststättenbesuch (ohne Tanz)

Ca. 12 Prozent der Schüler suchten im Befragungszeitraum Gaststätten auf (LFS 18 %). Im Durchschnitt werden dafür allerdings nur etwa 10 Minuten wöchentlich verwandt (LFS 30 Minuten), d.h. der Aufenthalt in Gaststätten ist für die Freizeitgestaltung dieser Gruppe der Schüler eher belanglos und hat für sie offenbar geringere Bedeutung als für POS-Schüler der neunten und zehnten Klassen, die nicht der Schülerakademie angehören.

Dies wird noch deutlicher, wenn man nur jene Schüler in den Vergleich einbezieht, die tatsächlich Gaststätten besuchen: Während sich für Schülerakademiemitglieder ein Wert von 78 Minuten pro Woche ergibt, verbringen die übrigen Schüler gar 167 Minuten auf diese Weise.

Zuschauer bei Sportveranstaltungen

Etwa 5 Prozent der Schülerakademiemitglieder haben im Untersuchungszeitraum bei Sportveranstaltungen zugeschaut (LFS 11 %). Jene, die das betrifft, widmeten dieser Tätigkeit 165 Minuten pro Woche (LFS 201 Min.).

Für die Freizeitgestaltung der Mehrheit der Schüler ist diese Tätigkeit allem Anschein nach nicht sonderlich bedeutungsvoll, wenngleich auch hier gilt, daß mit Hilfe der Wochenprotokollmethodik kaum ein völlig repräsentatives Bild gezeichnet werden kann.

Sonstiges

Zur Kategorie "Sonstiges" wurden all jene Tätigkeiten zusammengefaßt, die sich nicht in den der Auswertung unserer Erhebung zugrundegelegten Tätigkeitsindex einordnen ließen. Dabei handelt es sich meist um Aktivitäten, die einzeln relativ selten genannt wurden, oft auch nicht regelmäßig wöchentlich wiederkehren und sich somit in einem Wochenprotokoll meist nicht adäquat widerspiegeln.

Insgesamt machen sie ca. 175 Minuten des wöchentlichen Zeitbudgets aus.

Die Kategorie "Sonstiges" ist äußerst heterogen und umfaßt u.a.:

- Arztbesuche
- Krankenbesuche
- Behördengänge
- Erledigungen in Dienstleistungseinrichtungen
- Bibliotheksbesuche
- Volkshochschule
- gesellschaftliche Tätigkeiten, wie z.B. Altstoffsammlung, Beitragskassierung u.ä.
- Musterung für den Wehrdienst
- Anstellen nach Eintrittskarten
- Rätselraten
- Korrespondenz
- Telefonate u.a.m.

In den Ergebnissen der Zeitbudgetanalyse spiegeln sich wesentliche Seiten der realen Lebenstätigkeit der Mitglieder der Schülerakademie wider. Die gewonnenen Daten stellen somit eine Grundlage für die Beurteilung der Lebensweise dieser Jugendlichen dar und gewinnen durch die Möglichkeit des Vergleichs

mit den in anderen Untersuchungen erzielten Ergebnissen noch an Wert. Besonders interessant ist ein Vergleich dieser ausgewählten Schülerpopulation mit der "breiten Masse" der Schüler. Aus den bisherigen Darstellungen ist ersichtlich, daß es zwischen beiden Gruppen eine Reihe von Unterschieden gibt, die für die Beurteilung ihrer Lebenstätigkeit nicht ohne Bedeutung sind. Diese Unterschiede zeigen sich zunächst im Gesamtbudget. Mitglieder der Schülerakademie schlafen im Vergleich mit den übrigen Schülern weniger, haben in größerem Umfang notwendige Verrichtungen zu erfüllen und wenden mehr Zeit für Hausaufgaben auf. Aus dieser Konstellation resultiert schließlich ein geringerer Freizeitumfang für die Mitglieder der Schülerakademie. Konkret bedeutet das, ihnen stehen wöchentlich über 6 Stunden weniger zur Verfügung, um ihre Freizeitinteressen zu realisieren, die zudem (wie in Tabelle 1 ausgewiesen) bei dieser Gruppe vielfach stärker ausgeprägt sind als bei den übrigen Schülern.

Bezeichnend sind weiter einige markante Unterschiede in der Struktur der Freizeit beider Gruppen:

Schülerakademiemitglieder lesen mehr, widmen sich in stärkerem Maße kulturell-künstlerischen bzw. naturwissenschaftlich-technischen Freizeitbetätigungen, sind in größerem Umfang gesellschaftlich aktiv und besuchen häufiger und mit größerem Zeitaufwand als die übrigen Schüler Veranstaltungen bzw. Ausstellungen verschiedenster Art. D.h. trotz eines vergleichsweise eingeschränkten Freizeitvolumens sind diese Schüler offenbar bestrebt, die ihnen für die Realisierung ihrer vielfältigen Freizeitinteressen verbleibende Zeitspanne möglichst intensiv zu nutzen. Weiter fällt auf, daß Schülerakademiemitglieder sich mehr und intensiver als andere solchen Freizeittätigkeiten widmen, die stärker als andere schöpferische Elemente einschließen. Im Vergleich mit der LFS-Population treten infolgedessen dann solche Formen der Freizeitgestaltung wie Diskothekbesuch, Sport, Moped-, Motorradfahren, Gaststättenbesuch und insbesondere Fernsehen etwas zurück.

Als einer der Hauptfaktoren, die wesentlichen Einfluß auf die Struktur des Zeitbudgets auch bei den Schülerakademiemitgliedern ausüben, erweist sich das Geschlecht. Im Zeitbudget und

insbesondere in Struktur und Umfang der Freizeit treten z.T. recht deutliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen auf. Im Vergleich zur Gruppe der in der Untersuchung LFS erfaßten Schüler zeigt sich jedoch bei den Mitgliedern der Schülerakademie diese Geschlechtsspezifik weniger stark ausgeprägt, oder anders ausgedrückt, im Vergleich mit der "normalen" Schülerpopulation ist bereits eine gewisse "Annäherung" von Struktur, Umfang und Inhalt des Zeitbudgets von Jungen und Mädchen zu erkennen.

5. Zur Beurteilung des Freizeitangebotes und zu finanziellen Aufwendungen für die Freizeitgestaltung

Für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen nicht ohne Belang sind eine Reihe von materiellen Voraussetzungen. Dazu zählen Freizeiteinrichtungen in den Wohngebieten ebenso wie der Besitz von bzw. die Verfügbarkeit über bestimmte hochwertige Konsumgüter zur Befriedigung von Freizeitbedürfnissen sowie finanzielle Mittel, die für die Freizeitgestaltung eingesetzt werden.

5.1. Zum Freizeitangebot

Die Zufriedenheit mit dem Freizeitangebot ist nicht nur Ausdruck des Verhältnisses der Schüler zum gesellschaftlichen Angebot an Freizeitinhalten und -formen, sondern widerspiegelt auch

- die Zufriedenheit der Jugendlichen über die vorhandenen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung im unmittelbaren Lebensbereich,
- das Niveau des territorialen Freizeitangebotes aus der Sicht der Bedürfnislage des einzelnen,
- die Differenziertheit in der Bewertung der vorhandenen Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung im Wohngebiet,
- die Richtungen notwendiger Verstärkung der gesellschaftlich gelenkten Einflußnahme auf die sozialistische Lebensweise der Schüler in der Freizeit.

Einen Überblick über den Grad der Zufriedenheit der Schülerakademienmitglieder mit den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in ihrem Wohngebiet vermittelt folgende Tabelle.

Tab. 32: Zufriedenheit mit dem Freizeitangebot
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Freizeitangebote	sehr zufrieden, zufrieden	unzufrieden, kann ich sehr unzufrieden	nicht beurteilen/ gibt es bei uns nicht
Bücherangebot der Bibliothek oder Buchhandlung	74 (50)	13 (16)	13 (34)
Filmangebot im Kino	64 (72)	17 (13)	19 (15)
Theaterangebot	51 (34)	10 (16)	39 (50)
Näherholungsmöglichkeiten	49 (45)	42 (28)	9 (27)
Möglichkeiten, sich in einer AG kulturell-künstlerisch zu betätigen	41 (41)	15 (16)	44 (43)
Diskotheken	35 (61)	31 (16)	34 (23)
Freizeitsportanlagen	27 (41)	33 (34)	40 (25)
Veranstaltungen im Jugendklubhaus bzw. Jugendkulturhaus	18 (32)	21 (21)	61 (47)
Ausleihmöglichkeiten für Geräte zur Freizeitgestaltung (Fahrräder, Fotoapparate, Sportgeräte usw.)	16 (13)	7 (23)	77 (64)
Veranstaltungen im Jugendklub, Jugendzimmer	12 (27)	11 (30)	77 (43)

Die Spitzenposition in der Zufriedenheitsskala nehmen bei den Mitgliedern der Schülerakademie mit Abstand das Bücherangebot sowie das Filmangebot in den Kinos ein. Bereits an dritter Stelle rangiert das Theaterangebot. Bei Schülern der neunten und zehnten Klassen, die nicht der Schülerakademie angehören, stehen dagegen Filmangebot und Diskotheken im Vordergrund, während das Bücherangebot an dritter, das Theaterangebot gar erst an siebenter Stelle rangiert.

Sicherlich ist die in Tabelle 32 ausgewiesene Konstellation nicht allein nur Ausdruck von objektiv zwischen beiden Schülergruppen bestehenden Unterschieden in der Bedürfnislage, dem Anspruchsniveau, den Freizeitinteressen und ihren entsprechenden Verhaltensweisen. Bekanntlich gibt es im Freizeitangebot territorial einige Unterschiede, die sich wahrscheinlich auch in unseren Ergebnissen niederschlagen. So ist die Situation hinsichtlich des Theaterangebotes in Leipzig sicher etwas günstiger als in Karl-Marx-Stadt, Eisenach oder gar Ludwigsfelde (Orte, in denen die Studie LFS durchgeführt wurde). Wenngleich diese Einschränkung gemacht werden muß, ist zu erkennen, daß die Bewertung vorhandener Möglichkeiten der Freizeitgestaltung von beiden Gruppen doch differenziert vorgenommen wird, sich dahinter z.T. unterschiedlich ausgeprägte Interessen und unterschiedliche Verhaltensweisen in der Freizeit verbergen.

So geben beispielsweise nur 10 Prozent der Schülerakademienmitglieder an, das Bücherangebot nicht beurteilen zu können, d.h. also nicht sachkundig zu sein, Bibliotheken oder Buchhandlungen nicht zu nutzen. Bei den übrigen Schülern sind es 27 Prozent. Diese Differenz legt die Vermutung nahe, daß die Mitglieder der Schülerakademie mehr lesen als andere Schüler. Die Analyse des Zeitbudgets bestätigt dies.

Ein anderes Beispiel für das unterschiedliche Verhältnis beider Gruppen zum gesellschaftlichen Angebot an Freizeitinhalten ist die Zufriedenheit mit den Diskotheken.

Die Mitglieder der Schülerakademie sind damit weniger zufrieden als die übrigen Schüler. Die Möglichkeiten, einen Teil der Freizeit in Diskotheken zu verbringen, sind aber für alle Schüler etwa gleich, denn nur 7 Prozent der Schülerakademienmitglieder und 8 Prozent der übrigen Schüler geben an: "das gibt es bei uns nicht". Wollte man zur Erklärung des unterschiedlichen Urteils dennoch territoriale Besonderheiten benutzen, müßte davon ausgegangen werden, daß die Qualität der Diskotheken in Leipzig schlechter ist als in Karl-Marx-Stadt, Ludwigsfelde oder Eisenach. Das kann aber kaum angenommen werden.

5.2. Zu finanziellen Aufwendungen für die Freizeitgestaltung
Die Analyse der Geldausgaben für ausgewählte Freizeitbereiche vermittelt weitere Aufschlüsse über die Gestaltung der Freizeit.

Tab. 33: Finanzielle Aufwendungen für ausgewählte Freizeitbereiche
(Schülerakademie ges., Rangreihe nach Mittelwert, in Klammern Werte LFS)

Verwendungszweck	Durchschnittlicher finanzieller Aufwand pro Woche (in Mark)	
Zeitschriften, Zeitungen, Bücher	2,35	(1,49)
Geschenke	1,89	(3,95)
Eintrittskarten (Kino, Disko, Sportveranstaltungen u.ä.)	1,79	(1,77)
Näschereien/nichtalkoholische Getränke	1,54	(1,90)
alkoholische Getränke	0,77	(1,11)
Kosmetik/Friseur	0,75	(1,28)
Benzin	0,70	(1,92)
Tabakwaren	0,35	(1,45)

Die verfügbaren finanziellen Mittel werden von beiden Gruppen z.T. recht unterschiedlich verwendet, auch ist die Höhe der wöchentlichen Ausgaben verschieden. Während die Mitglieder der Schülerakademie pro Woche 10,14 verausgaben, sind es bei den übrigen Schülern 14,87 Mark. Geht man davon aus, daß Schüler noch nicht über ein eigenes Einkommen verfügen (von Ferientätigkeiten einmal abgesehen) und die in unserer Tabelle berücksichtigten Möglichkeiten des Geldausgebens sicher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, so muß festgestellt werden, daß die Schüler über ein nicht geringes Taschengeld verfügen. Besonders trifft das für jene Jugendlichen zu, die nicht der Schülerakademie angehören.

Interessant ist, wie die Mitglieder beider Gruppen ihr Geld anlegen. Während beispielsweise Ausgaben für Druckerzeugnisse

bei den Mitgliedern der Schülerakademie an erster Stelle stehen, nehmen sie bei den übrigen Schülern erst den 6. Rang ein. Letztere wiederum geben etwa viermal mehr Geld für Tabakwaren aus, mehr als doppelt soviel für Benzin, für Geschenke und auch mehr für alkoholische Getränke.

5.3. Zu einigen weiteren materiellen Bedingungen der Freizeitgestaltung

Eine nicht unwesentliche Rolle in der Freizeitgestaltung Jugendlicher spielen eine Reihe hochwertiger Konsumgüter, wie z.B. Radios, Fernsehgeräte, Kassettenrecorder, Kleinkrafträder u.a.m. Die bisherigen Ausführungen, insbesondere auch die Analyse des Zeitbudgets verdeutlichen bereits den hohen Stellenwert dieser Gegenstände in der Freizeit der Schüler.

Im folgenden soll (wiederum im Vergleich beider Schülergruppen) ein Überblick über Besitz dieser Güter bzw. über ihre Verfügbarkeit durch die Schüler gegeben werden.

Tab. 34: Besitz von bzw. Verfügbarkeit über hochwertige Konsumgüter zur Freizeitgestaltung
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Gegenstände	besitze ich persönlich	benutze ich bei Eltern, Freunden usw. mit	weder Besitz noch Verfügungsmöglichkeit
Fahrrad	87 (83)	6 (8)	7 (9)
Kofferfernsehgerät	2 (2)	14 (15)	84 (83)
Radioempfänger (Mono)	45 (41)	41 (44)	14 (15)
Kofferradio	43 (43)	40 (43)	17 (14)
Kassetten- oder Radio- recorder	40 (40)	27 (33)	33 (27)
Plattenspieler	24 (20)	56 (48)	20 (32)
Tonbandgerät	14 (17)	30 (33)	56 (50)
Moped, Kleinkraftrad, Motorrad	14 (19)	10 (21)	76 (60)
Stereoanlage	10 (7)	34 (37)	56 (56)
Foto- bzw. Filmaus- rüstung über 400,-M	10 (7)	20 (13)	70 (80)
Fernsehgerät	9 (15)	85 (80)	6 (5)
Campingausrüstung über 500,- M	6 (3)	19 (14)	75 (83)

Die Ausstattung mit den genannten Gegenständen hat in beiden Schülergruppen einen bereits recht hohen Stand erreicht. Sofern sie nicht zum persönlichen Besitz dieser Jugendlichen gehören, sind sie vielfach doch im elterlichen Haushalt vorhanden und können somit auch benutzt werden.

Insgesamt sind die Unterschiede zwischen beiden Gruppen nicht sehr erheblich. Der Ausstattungsgrad mit bzw. die Verfügbarkeit über Radio(einschließlich Kofferradio und Stereoanlagen), Fernseh-, Kassetten- und Tonbandgeräte sowie Fahrräder ist in beiden Gruppen annähernd gleich.

Im Vergleich mit den übrigen Schülern verfügen die Schülerakademiemitglieder etwas häufiger über Plattenspieler, hochwertige Camping- sowie Foto- bzw. Filmausrüstungen, sind jedoch in geringerem Maße mit Mopeds oder Motorrädern ausgestattet.

Geschlechtsspezifische Unterschiede im Ausstattungsgrad sind für die Gruppe der Schülerakademiemitglieder nur insofern festzustellen, als daß Jungen häufiger als Mädchen ein Radiogerät (Mono), ein Tonbandgerät sowie ein Moped oder Motorrad besitzen.

6. Die Rolle der FDJ in der Freizeitgestaltung

99 Prozent der Schülerakademiemitglieder gehören dem Jugendverband an (LFS 93 %), 65 Prozent üben in der FDJ Funktionen aus (LFS 39 %) - allein diese Tatsache ist Grund genug anzunehmen, daß der Jugendverband in der Freizeitgestaltung dieser Schüler eine wesentliche Rolle spielt.

Die Verbindungen FDJ - Freizeit sind vielfältiger Art. Zunächst einmal ist die Tätigkeit der Schüler im Rahmen des Jugendverbandes eine Form der Gestaltung ihrer Freizeit und zum anderen werden viele Formen der Freizeitgestaltung vom Jugendverband organisiert. Beides ist eng miteinander verknüpft.

Im folgenden soll kurz auf die Rolle der FDJ in der Freizeit der Schülerakademiemitglieder eingegangen werden, wobei die Vielfalt der möglichen Formen eine Beschränkung auf ausgewählte Aspekte erfordert.

87 Prozent der Schülerakademiestmitglieder geben an, ihre Freizeit an normalen Schultagen "mit ihrer FDJ-Gruppe" zu verbringen (LFS 85 %), 71 Prozent tun dies allerdings nur gelegentlich (LFS 73 %), 16 Prozent sehr oft bzw. oft (LFS 12 %). Da bei Schülern der Klassenverband in der Regel mit der FDJ-Gruppe identisch ist und viele Jugendliche häufig mit Klassenkameraden einen Teil ihrer Freizeit verbringen, spielt sicher auch die FDJ-Gruppe (wenn auch nicht immer als gesamte Gruppe) in Wirklichkeit eine etwas größere Rolle in der Freizeit der Schüler als durch die obigen Ergebnisse ausgewiesen.

Bezogen auf den Zeitraum einer konkreten Woche (Zeitraum, für den das Wochenprotokoll geführt wurde) gaben 54 Prozent der Schülerakademiestmitglieder an, in einer FDJ-Leitung mitgearbeitet zu haben, 40 Prozent nahmen am FDJ-Studienjahr teil und 19 Prozent an FDJ-Mitgliederversammlungen. Dieses Ergebnis ist wegen des (aus methodischen Gründen erfolgten) Bezuges auf einen sehr kurzen Zeitraum sicher nicht von allgemeiner Gültigkeit, zeigt aber, daß die genannten Formen des FDJ-Lebens in der Freizeit der Schülerakademiestmitglieder keine geringe Rolle spielen.

In dem hier erörterten Zusammenhang nicht uninteressant ist die Meinung der Schülerakademiestmitglieder über die Gestaltung des kulturellen Freizeitlebens durch die FDJ.

Tab. 35: Die Gestaltung des kulturellen Freizeitlebens durch die FDJ nach Meinung der Mitglieder der Schülerakademie (Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Meinungen	Das trifft	
	vollkommen zu	kaum/überhaupt nicht zu
Ich bin bereit, bei der Verbesserung des kulturellen Freizeitlebens in der FDJ aktiv mitzuwirken	50 (32)	5 (17)
In meiner Schule kümmert sich die FDJ ausreichend um das kulturelle Freizeitleben	13 (12)	42 (37)
In meinem Wohngebiet kümmert sich die FDJ ausreichend um das kulturelle Freizeitleben	3 (6)	86 (69)

Diese Ergebnisse sind in mehrfacher Hinsicht interessant. Zunächst drückt sich darin eine große Bereitschaft der Schüler aus (bezeichnenderweise bei den Schülerakademiemitgliedern in stärkerem Maße), selbst mit dazu beizutragen, daß sich das kulturelle Freizeitleben der FDJ verbessert. Nur ein vergleichsweise geringer Teil der Jugendlichen verhält sich diesbezüglich eher ablehnend.

Weiterhin wird eine recht massive Kritik, an die Adresse des Jugendverbandes gerichtet, deutlich. Offenbar sind die Schüler der Ansicht, daß die FDJ ihrer Aufgabe bei der Organisation und Gestaltung des kulturellen Lebens sowohl an den Schulen als auch im Wohngebiet (hier besonders) nicht voll gerecht wird.

Mitglieder der Schülerakademie offenbaren häufiger diese kritische Haltung als die übrigen Schüler, sind aber gleichzeitig auch in stärkerem Maße bereit, Versäumnisse auf diesem Gebiet überwinden zu helfen. Anzunehmen ist, daß sich hinter dieser Haltung ein im Vergleich mit den übrigen Schülern höheres Anspruchsniveau auch auf kulturellem Gebiet verbirgt.

7. Zur ideologischen Position

In vorangegangenen Untersuchungen, wie beispielsweise in der Studie "Zur Herausbildung der sozialistischen Lebensweise in der Freizeit", war wiederholt der Einfluß der ideologischen Position der Jugendlichen auf ihre Freizeitgestaltung deutlich geworden. Selbstredend handelt es sich hier um eine sehr komplexe Beziehung, die vielfältige objektive und subjektive Faktoren in sich vereint. D.h. es kann keineswegs automatisch von der ideologischen Position des Jugendlichen auf Inhalt oder Vielfalt seiner Freizeitgestaltung geschlossen werden. Dennoch kommt diesem Faktor auf Grund seiner zentralen Stellung in der Struktur der Persönlichkeit auch für die Determination des Freizeitverhaltens Jugendlicher grundlegende Bedeutung zu.

Sie drückt sich in den Einstellungen der Schüler zu den verschiedensten Bereichen und Ereignissen des politischen und gesellschaftlichen Lebens ebenso aus wie in konkreten Formen der Freizeitgestaltung und findet ihren Niederschlag auch in der politischen Organisiertheit der Jugendlichen sowie in ihrem Bemühen, ihre politische und fachliche Bildung zu vervollkommen.

Die ideologische Position der Schüler kommt auch und nicht zuletzt in Art und Umfang ihrer gesellschaftlichen Tätigkeit in starkem Maße zum Ausdruck (vergl. S. 11).

In allen genannten Bereichen unterscheiden sich beide Schülergruppen z.T. recht deutlich voneinander, so daß u.E. die Schlußfolgerung gerechtfertigt ist: Eine gefestigte ideologische Position ist häufiger bei Mitgliedern der Schülerakademie anzutreffen als bei den übrigen etwa gleichaltrigen Schülern.

Wie vorangegangene Untersuchungen zeigten, ist auch die Einstellung zur Freizeit in gewisser Weise Ausdruck der politisch-ideologischen Einstellung der Schüler.

Die Einstellung zur Freizeit äußert sich u.a. in solchen Meinungen wie:

- Das eigentliche Leben beginnt erst in der Freizeit.
- In seiner Freizeit kann jeder machen was er will.

Inwieweit diese Auffassungen von den Mitgliedern der Schülerakademie akzeptiert oder abgelehnt werden, illustriert die folgende Übersicht.

Tab. 37: Einstellung zur Freizeit
(Schülerakademie ges., in %; in Klammern Werte LFS)

Einstellung	Das ist vollkommen meine Mei- nung	mit gewissen Einschrän- kungen meine Meinung	kaum, über- haupt nicht meine Meinung
Das eigentliche Le- ben beginnt erst in der Freizeit	3 (13)	28 (41)	69 (46)
In seiner Freizeit kann jeder machen was er will	12 (51)	54 (41)	34 (8)

Die Ergebnisse zeigen erhebliche Unterschiede zwischen beiden Gruppen auch bezüglich ihrer Einstellung zur Freizeit: Mehr als zwei Drittel der Schülerakademienmitglieder wenden sich entschieden dagegen, ihre Lebenstätigkeit in "eigentliches Leben" und "notwendiges Übel" zu teilen. Hier wird offenbar bereits weitgehend von einer Einheit zwischen Arbeit (sprich Schule, Ausbildung) und Freizeit ausgegangen. Bei den übrigen Schülern ist dieser Prozeß allem Anschein nach noch nicht in gleicher Weise fortgeschritten.

Bemerkenswert erscheint uns auch, daß sich die Mitglieder der Schülerakademie in weit geringerem Maße der Auffassung anschließen, nach der die Freizeit, ihre Gestaltung, ausschließlich in das Ermessen des Individuums gelegt ist. Diese Schüler erkennen offenbar bereits besser als die "breite Masse" der Schüler, daß Freizeit nicht nur eine Angelegenheit des einzelnen, sondern ein Bereich von hoher gesellschaftlicher Relevanz ist, daß individuelle Freizeitgestaltung stets auch gesellschaftliche Notwendigkeiten berücksichtigen muß.

8. Folgerungen

- Die im vorliegenden Bericht dargestellten Ergebnisse weisen auf eine Reihe von Unterschieden zwischen den Mitgliedern der Schülerakademie und jenen Schülern neunter und zehnter Klassen der POS hin, die nicht dieser Einrichtung angehören. Diese Unterschiede beziehen sich gleichermaßen auf Interessen und Verhaltensweisen, betreffen z.T. auch materielle Lebensbedingungen und werden ebenfalls und nicht zuletzt in der ideologischen Position sichtbar.
- Die Mitglieder der Schülerakademie stellen eine ausgewählte Gruppe unter den Schülern dar und zeichnen sich insbesondere durch gute bis sehr gute Schulleistungen und hohe gesellschaftliche Aktivität aus. Sie lassen weiterhin in ihrer überwiegenden Mehrheit eine gefestigte ideologische Position erkennen.

- Schülerakademiestglieder lassen im Vergleich mit den übrigen Schülern eine stärkere Interessenvielfalt sowie eine in der Regel stärkere Ausprägung wesentlicher Freizeitinteressen erkennen. Das betrifft insbesondere kulturell-künstlerische, naturwissenschaftlich-technische, Bildungsinteressen und die Interessiertheit an der gesellschaftlichen Aktivität.
- Diese z.T. unterschiedliche Interessenstruktur findet ihren Niederschlag in entsprechendem Freizeitverhalten. Beredter Ausdruck dessen sind die Ergebnisse der Zeitbudgetanalyse.
- Geht man davon aus, daß die sozialistische Lebensweise der Jugend insgesamt gekennzeichnet wird durch gesellschaftlich nützliche Arbeit, aktive gesellschaftliche Tätigkeit, dem Streben nach Vervollkommnung der Bildung, danach, vielfältige geistig-kulturelle Interessen auf hohem Niveau zu verwirklichen und sich um eine gesunde Lebensweise zu bemühen, so berechtigen die im vorliegenden Bericht dargestellten Ergebnisse unseres Erachtens zu der Schlußfolgerung, daß wesentliche Elemente der sozialistischen Lebensweise vielfach in stärkerem Maße solchen Schülern eigen sind, für die zutrifft, was für die Gruppe der Schülerakademiestglieder im vorliegenden Bericht festgestellt wurde.